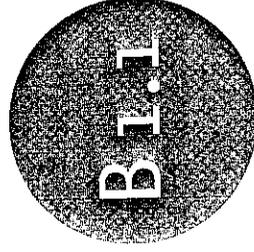


Julia Braun-Podeschwa
Charlotte Habersack
Angela Pude



MENSCHEN

Deutsch als Fremdsprache
Kursbuch

Hueber Verlag

Für die hilfreichen Hinweise bei der Entwicklung des Lehrwerks danken wir:

Ebal Bolacio, Goethe-Institut/UERJ, Brasilien
Esther Haertl, Nürnberg, Deutschland
Miguel A. Sánchez, EOI León, Spanien
Claudia Tausche, Ludwigsburg, Deutschland

Fachliche Beratung:

Prof. Dr. Christian Fandrych, Herder-Institut, Universität Leipzig

Lerner-DVD-ROM:

Valeska Hagner, München

Die Inhalte der Lerner-DVD-ROM finden Sie auch unter
www.hueber.de/menschen/lernen

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen, Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

6.	5.	4.		Die letzten Ziffern
2021	20	19	18	17

Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2014 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Umschlaggestaltung: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Zeichnungen: Michael Mantel, Barum
Videos: MingaMedia Entertainment GmbH
Layout und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Verlagsredaktion: Marion Kerner, Gisela Wahl, Hueber Verlag, München
Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Braunschweig
Printed in Germany
ISBN 978-3-19-301903-5

INHALT



FREUNDSCHAFT
Ihr seid einfach die Besten!

9

BERUF UND ARBEIT
Er erledigte seine
Aufgaben zuverlässig.

13

WOHNEN
Mein Beruf ist meine
Leidenschaft.

17

MODUL 1



4 KUNDENSERVICE
Obwohl ich Ihnen das
erklärt habe, ...

27

5 ZUKUNFT
Bald wird in fast jedem
Haushalt ein PC stehen.

31

6 EINLADUNGEN
Fühlen Sie sich wie
zu Hause.

35

MODUL 2



7 BERATUNG
Kann ich Ihnen helfen?

45

8 BERUFSSFINDUNG
Während andere lange
nachdenken, ...

49

9 GESUNDHEIT
Sport trägt zu einem größeren
Wohlbefinden bei.

53

MODUL 3



10 VERPASSTE GELEGENHEITEN
Hätte ich das bloß anders
gemacht!

63

11 GLÜCKSMOMENTE
Nachdem wir jahrelang
Pech gehabt hatten, ...

67

12 FEIERN IM BETRIEB
Ausflug des Jahres

71

MODUL 4

Piktogramme und Symbole

Hörtext auf CD > 102

Aufgabe im Arbeitsbuch AB

Aufgabe auf der
Lerner-DVD-ROM

Grammatik

Kommunikation

falls ≈ wenn

Falls Sie das Essen bereits
beendet haben, legen Sie die
Serviette neben den Teller.

So etwas habe ich auch schon einmal erlebt.

Das ist mir auch schon passiert. Das berührt mich sehr.

Das kann ich gut nachempfinden.

Darüber hätte ich mich auch sehr gefreut.

Dieses Erlebnis finde ich besonders schön.

INHALTE

FREUNDSCHAFT Hören/Sprechen: Personen beschreiben

Ihr seid einfach die Besten!

9

BERUF UND ARBEIT

Sprechen/Schreiben: etwas Vergangenes bewerten

Er erledigte seine

Lesen: Praktikumsbericht, E-Mail, Bestätigung

Aufgaben zuverlässig.

Schreiben: Bericht

MODUL 1

WOHNEN

Sprechen: über eine Statistik sprechen

Mein Beruf ist meine

Lesen: Magazintext, Statistik

Leidenschaft.

17

KUNDENSERVICE

Hören/Sprechen: reklamieren; Gesprächsstrategien

Obwohl ich Ihnen das

am Telefon

erklärt habe, ...

Lesen/Schreiben: Reklamation

27

ZUKUNFT

Hören/Sprechen: Vermutungen über Zukünftiges äußern

Bald wird in fast jedem

Lesen: Umfrage; Lesermeinungen

Haushalt ein PC stehen.

31

MODUL 2

EINLADUNGEN

Hören/Sprechen: halboffizielle Einladungen

Fühlen Sie sich wie

Lesen: Rängeber

zu Hause.

35

7

BERATUNG

Hören/Sprechen: Kundenberatungsgespräche

Kann ich Ihnen helfen?

45

8

BERUFSPINDUNG

Sprechen: Stellung nehmen

Während andere lange

Lesen: Test

nachdenken, ...

49

MODUL 3

GESUNDHEIT

Hören/Sprechen: eine Präsentation halten

Sport trägt zu einem größeren

Lesen: Programm zur Gesundheitsförderung

Wohlbefinden bei.

53

10

VERPASSTE GELEGENHEITEN

Hören/Sprechen: Enttäuschung ausdrücken;

Hätte ich das bloß anders

auf Enttäuschung reagieren

gemacht!

63

Schreiben: Kommentar

11

GLÜCKSMOMENTE

Sprechen: etwas emotional kommentieren

Nachdem wir jahrelang

Lesen/Schreiben: Blog-Beitrag

Pech

gehabt hatten, ...

67

MODUL 4

FEIERN IM BETRIEB

Lesen/Schreiben: Briefe und E-Mails: Einladungen,

Ausflug des Jahres

Absagen, Zusagen

71

Aktionsseiten zu Lektion 1-12

81

Alphabetische Wortliste

93

INHALT

WORTFELDER	GRAMMATIK	MODUL-PLUS	
Charaktereigenschaften	Adjektive als Nomen; n-Deklination	Lesemagazin: Die Freundefinder	23
Arbeit	Präteritum	Film-Stationen: Clip 1	24
Wohnen	Relativsätze im Dativ und mit Präpositionen	Projekt Landeskunde: Flexibles Wohnen auf Zeit	25
		Ausklang: Der rasende Friseur	26
Kundenservice	Konjunktionen <i>obwohl, trotzdem</i>	MODUL-PLUS	
Medien und Technik	Futur I	Lesemagazin: Kommedia lädt ein!	41
Essenseinladung	Konjunktion <i>falls</i>	Film-Stationen: Clip 2	42
		Projekt Landeskunde: Presselandschaft in Deutschland	43
Tiere und Beratung	Infinitiv mit zu	Ausklang: Ich bin mal weg!	44
Stärken und Schwächen	Konjunktionen <i>da, während, bevor</i>	MODUL-PLUS	
Gesundheit, Sport, Ernährung	Adjektivdeklination mit Komparativ und Superlativ	Lesemagazin: Strick ist schick!	59
Pannen im Alltag	Konjunktiv II Vergangenheit	Film-Stationen: Clip 3	60
		Projekt Landeskunde: Arbeitgeberattraktivität	61
		Ausklang: Ich kenn' da ein Hotel	62
Glücksmomente im Alltag	Plusquamperfekt mit <i>haben</i> und <i>sein</i> ; Konjunktion <i>nachdem</i>	MODUL-PLUS	
Veranstaltungen in Betrieben	Genitiv; Adjektivdeklination im Genitiv; Präposition <i>trotz</i>	Lesemagazin: Lebensfreude, Mut und Kraft schenken	77
		Film-Stationen: Clip 4	78
		Projekt Landeskunde: Glücksbringer	79
		Ausklang: Drei Wünsche frei	80

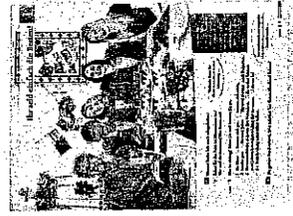
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Menschen ist ein Lehrwerk für Anfänger. Es führt Lernende ohne Vorkenntnisse in jeweils zwei Bänden zu den Sprachniveaus A1, A2 und B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und bereitet auf die gängigen Prüfungen der jeweiligen Sprachniveaus vor.

Menschen geht bei seiner Themenauswahl von den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens aus und greift zusätzlich Inhalte aus dem aktuellen Leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf. Das Kursbuch beinhaltet 12 kurze Lektionen, die in vier Modulen mit je drei Lektionen zusammengefasst sind.

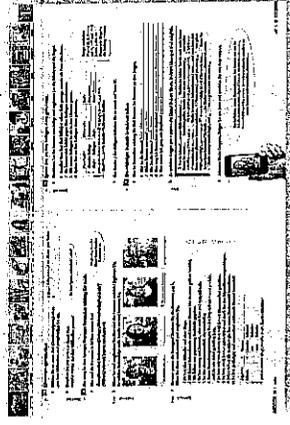
Das Kursbuch

Die 12 Lektionen des Kursbuchs umfassen je vier bzw. sechs Seiten und folgen einem transparenten, wiederkehrenden Aufbau:



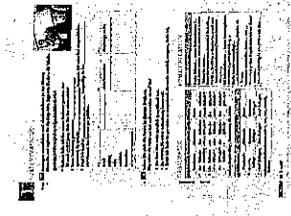
Einstiegsseite

Der Einstieg in jede Lektion erfolgt durch ein interessantes Foto, das mit einem „Hörbild“ kombiniert wird und den Einstiegsimpuls darstellt. Dazu gibt es erste Aufgaben, die in die Thematik der Lektion einführen. Die Einstiegssituation wird auf den Doppelseiten wieder aufgegriffen und vertieft. Außerdem finden Sie hier einen Kasten mit den Lernzielen der Lektion.



Doppelseite(n)

Ausgehend von den Einstiegen wenden auf den Doppelseiten neue Strukturen und Redemittel eingeführt und geübt. Das neue Wortfeld der Lektion wird in der Kopfzeile prominent und gut memorierbar als „Bildlexikon“ präsentiert. Übersichtliche Grammatik-, Info- und Redemittelkästen machen den neuen Stoff bewusst. In den folgenden Aufgaben werden die Strukturen zunächst meist in gelenkter, dann in freierer Form geübt. In die Doppelseiten sind zudem Übungen eingebettet, die sich im Anhang auf den „Aktionsseiten“ befinden. Diese Aufgaben ermöglichen echte Kommunikation im Kursraum und bieten authentische Sprech- und Schreibanlässe.



Abschlussseite

Auf der letzten Seite jeder Lektion ist eine Aufgabe zum Sprechtraining, Schreibtraining oder zu einem Mini-Projekt zu finden, die den Stoff der Lektion nochmals aufgreift. Als Schlusspunkt jeder Lektion werden hier die neuen Strukturen und Redemittel systematisch zusammengefasst und transparent dargestellt.

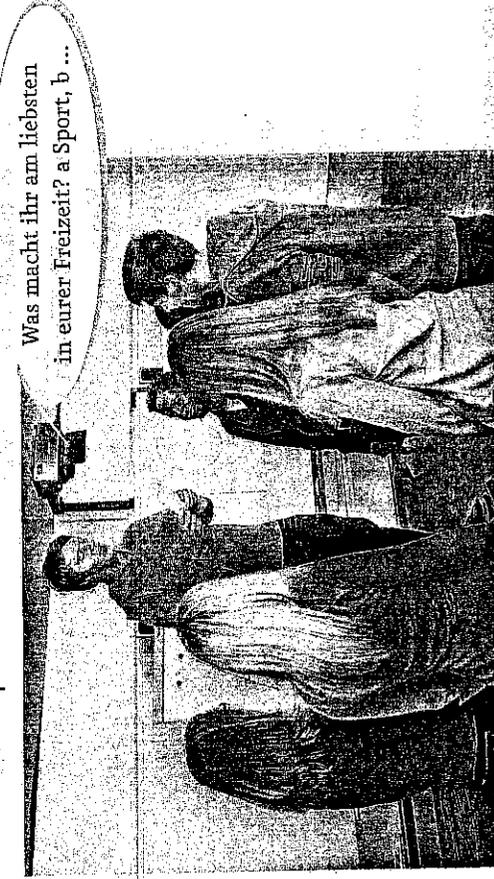
DIE ERSTE STUNDE IM KURS: BLITZUMFRAGE

1 Sie möchten die anderen Kursteilnehmer kennenlernen. Was möchten Sie wissen? Arbeiten Sie in Gruppen und notieren Sie drei Fragen mit jeweils vier Antwortmöglichkeiten.

Sprachen | Hobbys | Ausbildung/Beruf | Familie | Alter | Lieblingsstadt | Pläne | Träume | ...

- 1 Was macht ihr am liebsten in eurer Freizeit?
a Sport
b Lesen
c Freunde treffen
d Ausgehen
- 2 Warum lernt ihr Deutsch?
a Ich möchte in Deutschland studieren oder arbeiten.
b Ich habe Familie oder Freunde in Deutschland.
c Ich habe berufliche Kontakte nach Deutschland.
d Ich interessiere mich für die deutsche Kultur.
- 3 Seit wann lernt ihr Deutsch?
a seit einem Jahr
b seit zwei Jahren
c seit drei Jahren
d seit vier Jahren

2 Wählen Sie in Ihrer Gruppe eine Person, die die Blitzumfrage im Kurs durchführt. Die Person stellt sich vor den Kurs auf einen Stuhl und stellt nacheinander die Fragen und die Antwortmöglichkeiten vor. Die anderen stellen sich in das Feld mit der Antwort, die am besten passt.



Ihr seid einfach die Besten!



Warum habe ich euch eingeladen?

a Sehen Sie das Foto an. Was meinen Sie?
Wer sind die Personen? Was feiern sie?

b Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

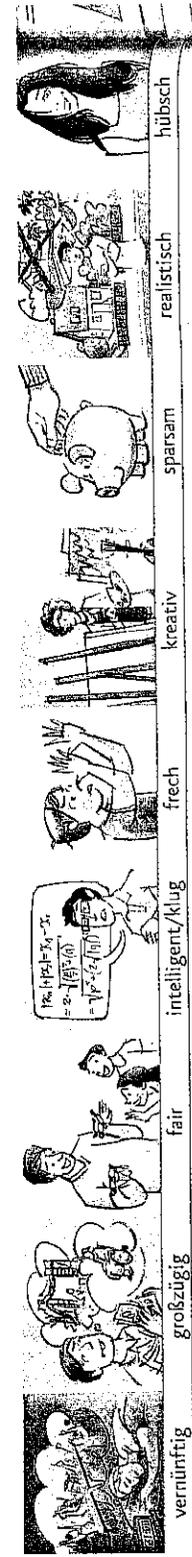
- 1 Die Gäste kennen sich gut. kennen sich nicht.
- 2 Amelie geht für zwei Jahre für zwei Monate nach Bulgarien.
- 3 Sie verabschiedet sich von den Menschen, die in den letzten zwei Jahren besonders wichtig für sie waren, die sie bei der Entscheidung unterstützt haben.

Vielleicht feiert die
ältere Dame einen runden
Geburtstag. ...

Hören/Sprechen
Personen beschreiben
Was ist ein Abschied? Was ist ein Abschied?
Was ist ein Abschied? Was ist ein Abschied?

Ich würde mich von möglichst
vielen Menschen verabschieden.
Deshalb würde ...

Sie gehen ins Ausland. Wie würden Sie Ihren Abschied feiern?



Charaktereigenschaften

1 Meine Kollegin ordnet alle Bücher nach Farben.
2 ...

a Wählen Sie zu zweit drei Charaktereigenschaften aus dem Bildlexikon und umschreiben Sie sie.

b Tauschen Sie mit einem anderen Paar. Welche Wörter aus dem Bildlexikon passen?

Ihr wart in den letzten Monaten besonders wichtig für mich.

a Wer sind die Personen in b? Was meinen Sie?

beste Freundin | Großmutter | Kollege | Mitbewohnerin | Nachbarin | Nichte | Professor | Tochter vom Nachbarn

b Hören Sie und vergleichen Sie. Wer sind die Personen wirklich? Ergänzen Sie. In welcher Reihenfolge stellt Amelie sie vor? Sortieren Sie.

Ich glaube, dass die ältere Dame Amelies Nachbarin ist.



1 Tochter vom Nachbarn

c Zu wem passen die Aussagen? Notieren Sie die Nummern aus b. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- 1 Du bist eine Hübsche und eine Kluge.
- 2 Mit deiner Lebensfreude und deinem Humor bist du mein größtes Vorbild.
- 3 Wir haben uns gegenseitig Nachhilfe gegeben.
- 4 Du bist streng und kritisch, aber auch fair und sympathisch.
- 5 Du bist ebenso ordentlich wie vernünftig.
- 6 Meine Bewerbungsunterlagen für das Stipendium waren perfekt, weil du mir dabei geholfen hast.
- 7 Du hast mir mit deinem Mut und deiner Abenteuerlust geholfen.
- 8 Du hast mich immer unterstützt und mich für das Stipendium vorgeschlagen.
- 9 Deine Arbeit als Archäologin hat meine Studienwahl beeinflusst.
- 10 Du bist großzügig und unterstützt mich auch diesmal finanziell.

Adjektiv	→	Nomen
hübsch	→	der/die Hübsche
		ein Hübscher
		eine Hübsche

auch so: der/die Kluge, der/die Arme, der/die Glückliche



AB **Später hat sie den Kollegen dann geheiratet.**

a Markieren Sie die Formen von **Kollege** und ergänzen Sie die Tabelle und die Regel.

- 1 Amelies Oma hat den Kollegen schon früh gezeigt, was sie als Frau alles kann.
- 2 Sie konnte sich leicht gegen ihre Kollegen durchsetzen.
- 3 Mit einem Kollegen ist sie in den Libanon gereist.
- 4 Später hat sie den Kollegen dann geheiratet.

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Einige maskuline Nomen (z. B. Nomen auf -e, -ent und -ant) haben außer im Nominativ Singular die Endung -en oder -
der/ein Kollege	den/einen	dem/einem	
die/- Kollegen	die/-	den/- <u>Kollegen</u>	

auch so: maskuline Nomen auf: -e: Junge, Kunde, ...; -ent: Student, ...; -ant: Praktikant; Mensch; Nachbar; Herr

b dem Kunden / den Kollegen: Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 81.

AB **Ein wichtiger Mensch in meinem Leben**

a Wer ist besonders wichtig für Sie? Machen Sie Notizen zu den Fragen.

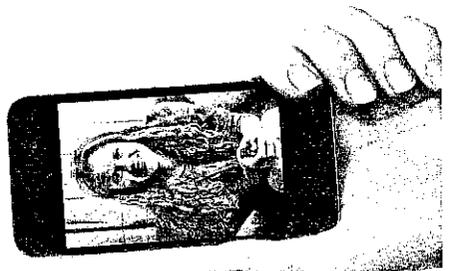
- 1 Wer ist die Person? Sabine, Mitbewohnerin
- 2 Woher kennen wir uns? aus der Schule
- 3 Wie ist die Person? lebendig, kreativ
- 4 Was mag ich besonders an ihr/ihm? ihren Humor, akzeptiert meine Stärken und Schwächen
- 5 Was mache ich gern mit ihr/ihm? shoppen und wandern

b Zu welchen Fragen aus a passen die Sätze? Ordnen Sie zu. Mehrere Lösungen sind möglich.

GRAMMATIK

1 Das ist Sabine/..., meine Mitbewohnerin / ... Und das ist Sabine. Wer sie noch nicht kennt: Sabine ist meine ... Besonders großen Respekt habe ich vor ihrer/seiner/... Wir treffen uns oft zum ... / beim ... / ... Ich habe sie/ihn vor ... Jahren kennengelernt. 3 Ich kenne niemanden, der so ... wie ... Sie/Er ist meine Mitbewohnerin / mein ... und man kann sich keine bessere / keinen besseren wünschen. Wir waren / ... drei Jahre lang ... Wir gehen oft/regelmäßig/... zusammen ... 3/4 Besonders wichtig ist mir / für mich, dass ... Kennt ihr meine beste Freundin? Sie heißt ist die/der Ordentlichste/..., die/den ich kenne. Sie/Er ist sehr vernünftig/... und ... Ich mag besonders ihre/seine ...

c Arbeiten Sie in Gruppen. Zeigen Sie ein Foto und erzählen Sie von Ihrer Person.



Das ist Sabine, meine Mitbewohnerin. Wir kennen uns aus der Schule. Sabine ist lebendig und kreativ. Ich kenne niemanden, der so viel Humor hat wie sie. Besonders wichtig ist mir, dass sie meine Stärken und Schwächen akzeptiert. ...

Aussagen verstärken und abschwächen: In der Mensa

Hören Sie und ergänzen Sie die Gespräche. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

gar nicht | nicht so | wahnsinnig | ziemlich | ziemlich

■ Gestern habe ich den neuen Professor gesehen. Der ist noch ziemlich jung. Habt ihr ihn schon erlebt?

▲ Seine Vorlesung gestern war _____ langsam. Ich wäre fast eingeschlafen. spannend. Er spricht _____ langweilig. Er hat _____

● Was? Ich fand es _____ viel Humor. Das hat mir gut gefallen.

++ +

total

richtig

echt

wirklich

besonders

-

nicht besonders

--

überhaupt nicht



Sehen Sie sich die Fotos in diesem Buch an.

Wie sehen die Personen aus und wie wirken sie auf Sie?

- Die Frau hier sieht ziemlich sympathisch aus.
- ▲ Ja, stimmt. Sie wirkt wahnsinnig humorvoll.
- Echt? Ich finde sie gar nicht so sympathisch. Sie wirkt ziemlich arrogant, finde ich.

Adjektive als Nomen: hübsch → die Hübsche

Nominativ	Akkusativ	Dativ
der Hübsche	den Hübschen	dem Hübschen
ein Hübscher	einen Hübschen	einem Hübschen
die Hübsche	die Hübsche	der Hübschen
eine Hübsche	eine Hübsche	einer Hübschen
die Hübschen	die Hübschen	den Hübschen
- Hübsche	- Hübsche	- Hübschen

auch so: der/die Kluge, Erwachsene, Glückliche

n-Deklination

Nominativ	Akkusativ	Dativ
der/ein Kollege	den/einen Kollegen	dem/einem Kollegen
die/- Kollegen	die/- Kollegen	den/- Kollegen

auch so: maskuline Nomen auf: -e, -ent, -ant, Mensch, Nachbar; Herr

Personen beschreiben

Das ist Sabine/..., meine Mitbewohnerin /...
 Und das ist Sabine. Wer sie noch nicht kennt: Sabine ist meine ...
 Kennst ihr meine beste Freundin? Sie heißt ...
 Das ist ... Sie/Er ist meine/mein ... und man kann sich keine bessere / keinen besseren wünschen.
 Ich habe sie/ihn vor ... Jahren kennengelernt. Wir waren / ... drei Jahre lang ...
 Sie/Er ist sehr vernünftig/...
 ... ist die/der Ordentlichste/..., die/den ich kenne.
 Ich kenne niemanden, der so ... wie ...
 Besonders großen Respekt habe ich vor ihrer/seiner/...
 Besonders wichtig ist mir / für mich, dass ...

Er erledigte seine Aufgaben zuverlässig.



▲ 105  Sehen Sie das Foto an und hören Sie.

a Was meinen Sie? Macht dem Mann seine Arbeit Spaß?

Ich denke schon, dass ihm die Arbeit Spaß macht.
Er sieht auf jeden Fall nicht unzufrieden aus.

b Ein Arbeitsplatz im Kindergarten: Was würde Ihnen gefallen?
Was nicht? Machen Sie Notizen und erzählen Sie.

☺	☹
Arbeit mit Kindern	Lärm
...	...

Sprechen/Schreiben
 etwas Vorgesagtes
 bezeichnen/Bestandteil
 aufgeben (n)
lesen (etw.) (tr.)
 (etw.) befragen
Schreiben (etw.)
 (jemandem) Hilfe (er)wähnen
 (etw.) (jemandem)
Wordfeld Arbeit
Grammatik (etw.)
 (etw.)

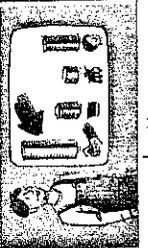
Die Arbeit mit Kindern würde mir gut gefallen.
Aber der Lärm wäre mir zu viel. ...



• Überstunde



• Gehalt



brutto



netto



• Steuer



• Chefin / • Leiterin

AB **12**

Insgesamt gefiel mir das Praktikum sehr gut.

- a Überfliegen Sie die Texte. Wer schreibt was an wen? Verbinden Sie.
- 1 Benjamin Böhle schreibt — eine E-Mail für die Schule.
 - 2 Der Arbeitgeber schreibt — einen Praktikumsbericht für die Schule.
 - 3 Benjamin Böhle schreibt — eine Bestätigung an eine Freundin.

1

Prüfung

PRAKTIKUMSBERICHT KINDERGARTEN AN DER STEINSTRASSE

von Benjamin Böhle (Klasse 12a)

Da ich später auf jeden Fall mit Menschen zu tun haben möchte, wollte ich ein Praktikum im sozialen Bereich machen und entschloss mich daher für einen Kindergarten. Der Kindergarten an der Steinstraße gab mir eine Woche lang Gelegenheit dazu.

Die Einrichtung: Gleich am ersten Tag führte mich die Leiterin Frau Burger durch die Einrichtung und zeigte mir alles. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Kindergarten drei Vormittags- und zwei Nachmittagsgruppen. Das Arbeitsklima war freundlich und ich durfte auch die Erzieherinnen duzen.

Tagesablauf: Am Morgen kamen die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten. Gegen zehn waren alle da und beschäftigten sich allein. Um zwölf gab es Mittagessen. Danach machten die Kinder Mittagsschlaf und anschließend gingen wir in den Garten. Am späten Nachmittag las ich ihnen Geschichten vor und sang mit ihnen. Jeden Dienstag haben die Erzieherinnen Teambesprechung.

Der Beruf: Die Ausbildung zum/zur Erzieher/-in dauert zwei bis drei Jahre. Sie besteht aus Praxiszeiten und Theoriezeiten an einer Fachschule. Anschließend macht man ein einjähriges Berufspraktikum. Manche Erzieher/-innen arbeiten Vollzeit. Andere haben eine Teilzeitstelle von 24 bis 33 Wochenstunden.

Fazit: Die Arbeit im Kindergarten machte mir viel Spaß. Die Kinder hatten schnell Vertrauen zu mir und auch mit meinen Kolleginnen durfte ich gut zurecht. Besonders gut gefiel mir, dass ich Verantwortung übernehmen durfte und selbstständig arbeiten konnte. Insgesamt gefiel mir das Praktikum sehr gut. Ich kann mir eine Ausbildung zum Erzieher gut vorstellen. Allerdings schreckt mich das geringe Einkommen ab. Leider sind Tätigkeiten im sozialen Bereich sehr schlecht bezahlt.

2

Beruf

Praktikum Benjamin Böhle

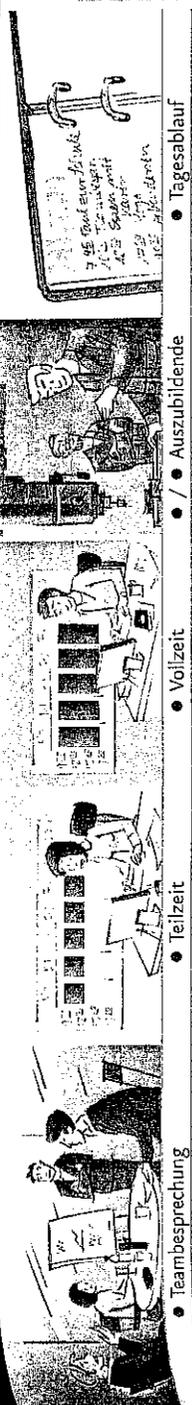
Stuttgart, 5. Mai 20..

Herr Böhle unterstützte unser Team eine Woche lang. Er war freundlich und hilfsbereit und erledigte seine Aufgaben immer sehr zuverlässig. Außerdem brachte Herr Böhle bereits gute Kenntnisse im Umgang mit Kindern mit. Besonders positiv fiel auf, dass er ein Instrument beherrschte und mit den Kindern Lieder sang.

Insgesamt waren wir mit der Leistung von Herrn Böhle sehr zufrieden. Für eine Ausbildung zum Erzieher können wir ihn unbedingt empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen

Evelyn Burger



Hi Jenny,

heute war mein letzter Tag im Kindergarten. Echt schade ☹️. Ich dachte nicht, dass es mir Spaß machen würde, aber dann gefiel es mir total gut. Die Kinder waren echt süß. So kreativ und lustig! Wir haben den ganzen Tag zusammen gesungen. Nur das Mittagessen fand ich schrecklich. Das brachte so ein Lieferservice. Egal ob Fischstäbchen oder Spaghetti, alles schmeckte irgendwie gleich. Leider ist das Gehalt von einem Erzieher sehr niedrig, sonst würde ich mir das echt überlegen. Wusstest du, dass da netto kaum etwas übrig bleibt? Aber die Kindergärtnerinnen waren immer sehr geduldig und lieb zu den Kindern, auch wenn sie oft Überstunden machen mussten. Für mich sind sie die wahren Heldinnen des Alltags! So, jetzt falle ich ins Bett. Bin todmüde.

Bis bald!
Benjamin

b Lesen Sie noch einmal. In welchem Text / welchen Texten finden Sie Informationen zu den Fragen? Notieren Sie 1, 2 und/oder 3. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.

Beantworten Sie dann die Fragen.

- 1 Warum entschloss Benjamin sich für ein Praktikum im Kindergarten? 1
- 2 Wie war das Betriebsklima? _____
- 3 Wie wird Benjamin beschrieben? _____
- 4 Wie sah ein typischer Tag in dem Kindergarten aus? _____
- 5 Wie sieht die Ausbildung zum Erzieher aus? _____
- 6 Wie gut hat Benjamin gearbeitet? _____
- 7 Welche Vorkenntnisse hatte Benjamin? _____
- 8 Was hat ihm gut gefallen? _____
- 9 Was hat ihm nicht so gut gefallen? _____
- 10 Möchte er eine Ausbildung zum Erzieher machen? _____
- 11 Kann man Benjamin für einen Ausbildungsplatz im Kindergarten empfehlen? _____

c Lesen Sie die Texte in a noch einmal und markieren Sie die Verben im Präteritum. Machen Sie eine Tabelle.

Infinitiv	Typ 1 „führte“ (-te)	Typ 2 „entschloss“ (Vokalwechsel)	Typ 3 „brachte“ (-te + Vokalwechsel)
entschließen		entschloss	
führen	führte		
mitbringen			brachte mit
...			

Mein erster Arbeitstag

a Suchen Sie die Präteritumformen im Wörterbuch.

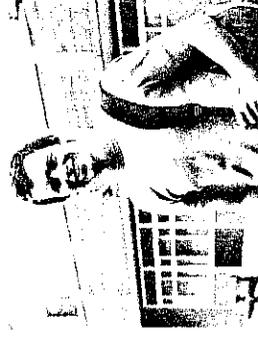
sein – war, ...

sein | halten | führen | gefallen | denken | bekommen | sich fühlen

b Ergänzen Sie den Bericht mit den richtigen Präteritumformen.

Diktat

Am Abend vor meinem ersten Arbeitstag _____ (sein) ich ziemlich nervös. Aber der Tag ist mir in guter Erinnerung geblieben. Gleich am Morgen _____ (halten) der Chef eine Ansprache für alle neuen Auszubildenden. Danach _____ (führen) der Ausbildungsleiter uns durch den Betrieb. Besonders gut _____ (gefallen) mir das Betriebsklima. Es _____ (sein) von Anfang an sehr angenehm. „Hoffentlich dürfen wir schon am ersten Tag mitarbeiten!“, _____ (denken) ich am Abend vorher. Schon am späten Vormittag _____ (bekommen) wir in der Werkstatt Gelegenheit dazu. Der erste Tag war zwar anstrengend, aber insgesamt _____ (fühlen) ich mich sehr wohl.



Leon Gess macht eine Ausbildung zum Schreiner

c Einen Bericht schreiben: Mein erster Arbeitstag im Hotel. Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 82.

Audiotraining

Karaoke

Präteritum

	Typ 1 regelmäßige Verben (-te)	Typ 2 unregelmäßige Verben (Vokalwechsel)	Typ 3 Mischverben (-te + Vokal- wechsel)
	führen	geben	bringen
ich	führte	gab	brachte
du	führtest	gabst	brachtest
er/es/sie	führte	gab	brachte
wir	führten	gaben	brachten
ihr	führtet	gabt	brachtet
sie/Sie	führten	gaben	brachten

etwas Vergangenes bewerten

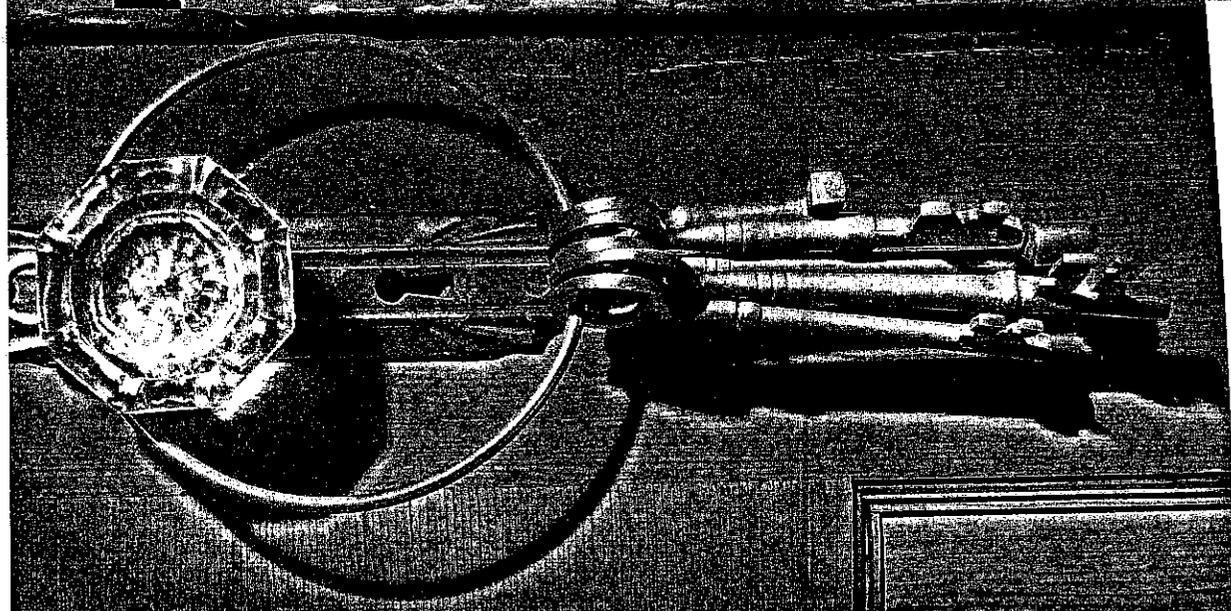
Der erste Tag ist mir in guter/schlechter Erinnerung geblieben.
 Schon der erste Tag machte mir (keinen) Spaß / (nicht so) viel Freude.
 Erst habe ich zwar nicht so viel erwartet, aber dann gefiel es mir total gut.
 Besonders gut / Nicht so gut gefiel mir das Betriebsklima / der Chef / ...
 Das fand ich sehr angenehm / enttäuschend / ...
 Nur von dem Essen / den Kollegen / den anderen Auszubildenden / ... war ich sehr enttäuscht.
 Etwas merkwürdig war, dass ...
 Der erste Tag war zwar anstrengend, aber ...
 Insgesamt fühlte ich mich sehr wohl / nicht besonders wohl.
 Insgesamt gefiel mir der erste Tag sehr gut / nicht so gut.

einen Bericht strukturieren

Gleich am Morgen ... / Dann/Danach/Anschließend ... / Gegen Mittag/Abend/zehn Uhr ... / (Erst) Am frühen/späten Vormittag/Nachmittag ...

Mein Beruf ist meine Leidenschaft.

3



1 Sehen Sie das Foto an und erzählen Sie:

Welche Assoziationen haben Sie?
Woran denken Sie?

Das Foto erinnert mich an das Holzhaus in meinem letzten Urlaub. ...

2 Hören Sie und beantworten Sie die Fragen.

Was meinen Sie?

- a Welchen Beruf hat Herr Hauser?
 - b Wer ist die Frau und was möchte sie?
 - c Kennen sich die beiden gut?
 - d Ist das ein beruflicher oder ein privater Kontakt?
- Ich glaube, dass der Mann Fotograf ist.
▲ Nein, das glaube ich nicht. Er sagt in dem Gespräch, dass Fotografieren sein Hobby ist.

Sprechen: über eine Statistik sprechen; Kunde die Hälfte von uns wohnt

Lesen: Magazin; Text; Statistik

Wortfeld: Wohnen

Grammatik: Relativsätze im Dativ und mit Präpositionen; Das ist der Ort, an dem ich saß

► 1 06



B Ein Interview

AB

a Lesen Sie den Textanfang (Zeile 1–11) und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was macht Herbert Hauser beruflich?
- 2 Warum wird er für die Illustrierte interviewt?
- 3 Wovon erzählt Herbert Hauser in dem Interview?

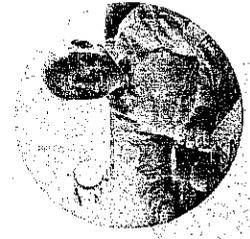
„Ich möchte die Menschen glücklich machen“

Ein Besuch bei Herbert Hauser, Makler aus Leidenschaft

Er lebt in Oberursel, einem kleinen Ort im Taunus in der Nähe von Frankfurt. Sein großes Arbeitszimmer hat viele Fenster, durch die man ins Grüne blickt. An den Wänden hängen Fotos in allen Größen, die unterschiedliche Häuser und ihre Bewohner zeigen. Herbert Hauser kennt sie alle. Er ist der Mann, der den Traum vom passenden Heim wahr werden lässt – und das schon seit über 40 Jahren.

„Ich wollte schon immer andere Menschen glücklich machen“, erzählt er uns, als wir ihn besuchen. „Ihnen das richtige Haus oder die passende Wohnung vermitteln, das ist für mich mehr als ein Beruf. Es ist meine Leidenschaft!“ Wer kann das heute noch sagen?

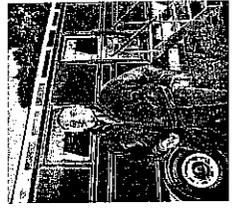
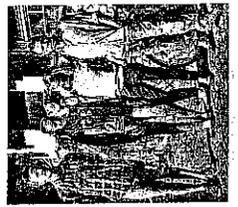
- 10 Zusammen mit Herbert Hauser werfen wir einen Blick auf die Fotos in seinem Arbeitszimmer. Er stellt uns vier Kunden vor, denen er bei der schwierigen Wohnungssuche half.



Feiert heute seinen 70. Geburtstag: Herbert Hauser

Spiel & Spaß

b Welches Foto passt? Überfliegen Sie den Rest des Artikels und ordnen Sie zu.



(A)

„Schauen Sie sich dieses Foto an, das hier war mein allererster Kunde in den 70er-Jahren: ein Frankfurter Student. Er suchte ein 1-Zimmer-Apartment mit kleinem Balkon. Zu dieser Zeit herrschte extremer Wohnungsmangel für Studenten. Wir fanden nur Wohnungen, die zu weit entfernt waren von der Universität. Oder Wohngemeinschaften. Doch Joachim wollte unbedingt seine eigenen vier Wände haben. Nach langer Suche fanden wir einen leeren Zirkuswagen auf dem Grundstück einer alten Dame. Sie machte damals einen klugen Tausch: Joachim zog in den Zirkuswagen und erledigte dafür Hausmeisterarbeiten für die Besitzerin. Nach dem Tod der alten Dame erbt er das Haus und das Grundstück und lebt heute noch dort. Ab und zu fahre ich ihn besuchen und dann trinken wir eine Tasse Tee in seinem Wagen.“

Rund 16 Millionen Deutsche leben allein. Das ist jeder Fünfte.





3

- B Das hier, das ist die Familie Souza Fontes aus Brasilien. Als sie aus ihrem Heimatland hier ankamen, fanden sie nur eine enge Wohnung in der Innenstadt. Aber den Souza Fontes fehlte schnell vor allem eines: ein Ort, an den sie Freunde und Verwandte zu jeder Jahreszeit zum Grillen einladen können. Sie suchten also ein Zuhause mit Garten oder Hof. Die Kosten durften nicht zu hoch sein. In einem Vorort fand ich eine schöne Wohnung, die direkten Zugang zu einem großen Garten hatte. Die Wohnungseinweihung war ein spektakuläres Garten- und Grillfest, bei dem es fantastisches Essen gab und ich mich sehr amüsiert habe.

14 Prozent
der Berlinerinnen
und Berliner
haben einen aus-
ländischen Pass.

- C Und hier, auf diesem Foto: Das sind die Ettenhubers, die unbedingt auf einen alten Bauernhof ziehen wollten. Ich fand schließlich einen mit über 200 m² Wohnfläche und einem großen Grundstück für sie. Die früheren Besitzer zogen zu ihren Kindern und so übernahmen die Ettenhubers auch gleich die ganze Einrichtung: Vom alten Auto über den Mülleimer bis zur Klobrüste war alles inklusive. Das Schmuckstück des Hauses war und ist der schöne Ofen, an dem ich erst kürzlich wieder bei einem Stück Kuchen mit der Familie saß.

Junge
Erwachsene zieht
es in die Stadt –
Familien und
ältere Menschen
aufs Land.

- D Am schönsten war die Begegnung mit dieser Dame, die Sie vorhin ansprachen: Sie war eine sehr anspruchsvolle Kundin, die nur in der besten Lage suchte. Ein Apartment mit Dachterrasse und Lift in der Innenstadt von Frankfurt, das war ihr Wunsch. Ich habe der Dame viele Objekte gezeigt, aber mit allen war sie unzufrieden ... nur mit mir nicht: Seit 36 Jahren bin ich glücklich mit Erika verheiratet. Hier sehen Sie sie in unserem Ferienquartier am Bodensee!

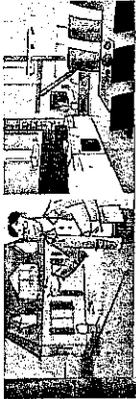
► 1.07-11
noch einmal!

c Was ist richtig? Lesen und hören Sie den Text und kreuzen Sie an. Hilfe finden Sie auch im Bildlexikon.

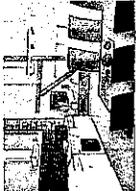
- A Joachim wollte in einer eigenen Wohnung einer Wohngemeinschaft leben. Er durfte in den Zirkuswagen ziehen, wenn er ihn renoviert. der Besitzerin hilft. Nach dem Tod der alten Dame musste er ausziehen. konnte er in das Haus einziehen.
- B Den Souza Fontes vermittelte Herbert Hauser eine Wohnung in der Innenstadt. in einem Vorort. Die Miethöhe spielte keine Rolle. war für die Entscheidung wichtig.
- C Für die Ettenhubers fand Herbert Hauser einen Bauernhof mit kleinem Garten. großem Grundstück. Sie übernahmen den Hof möbliert. unmöbliert. Das schönste an dem Haus ist der Ofen. das Grundstück.
- D Herbert Hauser hat seine Ehefrau bei der Arbeit in Frankfurt im Urlaub am Bodensee kennengelernt. Diese Kundin suchte ein Apartment mit Dachterrasse in bester Lage am Stadtrand. im Zentrum.

AB 4

Rund ums Wohnen
Arbeiten Sie auf Seite 81.



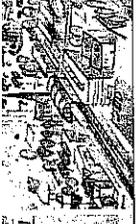
• Makler



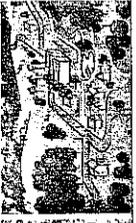
• Apartment



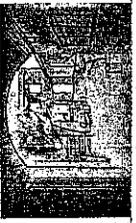
• Hausmeister



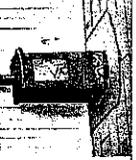
• Innenstadt



• Vorort



• (Innen-)Hof



• Ofen



• Lift



Relativsätze: Sie war eine Kundin, die nur in bester Lage suchte.

a Ergänzen Sie und vergleichen Sie mit dem Text auf Seite 18/19.

- 1 An den Wänden hängen Fotos in allen Größen, _____ unterschiedliche Häuser und ihre Bewohner zeigen.
- 2 Er ist der Mann, _____ den Traum vom passenden Heim wahr werden lässt.
- 3 Wir fanden nur Wohnungen, _____ zu weit entfernt waren von der Universität.
- 4 In einem Vorort fand ich eine schöne Wohnung, _____ direkten Zugang zu einem großen Garten hatte.
- 5 Am schönsten war die Begegnung mit dieser Dame, _____ Sie vorhin ansprachen.
- 6 Sie war eine sehr anspruchsvolle Kundin, _____ nur in der besten Lage suchte.

* WIEDERHOLUNG

	Nominativ*	Akkusativ*	Dativ
• Das ist der Mann,	der mir hilft.	den ich nicht kenne.	dem ich helfe.
• Das ist das Mädchen,	das mir hilft.	das ich nicht kenne.	dem ich helfe.
• Das ist die Dame,	die mir hilft.	die ich nicht kenne.	der ich helfe.
• Das sind die Kunden,	die mir helfen.	die ich nicht kenne.	denen ich helfe.

GRAMMATIK

* Spiel Er Spaß

b Sehen Sie die Tabelle in a an und ergänzen Sie die passenden Relativpronomen im Dativ.

- 1 Er stellt uns vier Kunden vor, _____ er bei der schwierigen Wohnungssuche half.
- 2 Die Wohnungseinweihung war ein Grillfest, bei _____ es fantastisches Essen gab und ich mich sehr amüsiert habe.
- 3 Das Schmuckstück des Hauses war und ist der schöne Ofen, an _____ ich erst kürzlich wieder mit der Familie saß.

Relativsätze mit Präpositionen

- mit Akkusativ Durch die Fenster blickt man → Hier sind die Fenster, durch die man ins Grüne blickt.
- mit Dativ Ich saß an dem Ofen. → Das ist der Ofen, an dem ich saß.

GRAMMATIK

 **Endlos-Sätze: Das ist der Garten, in dem ich mich ausruhe, ...**
Arbeiten Sie zu viert auf Seite 83.

Gedächtnis-Spiel

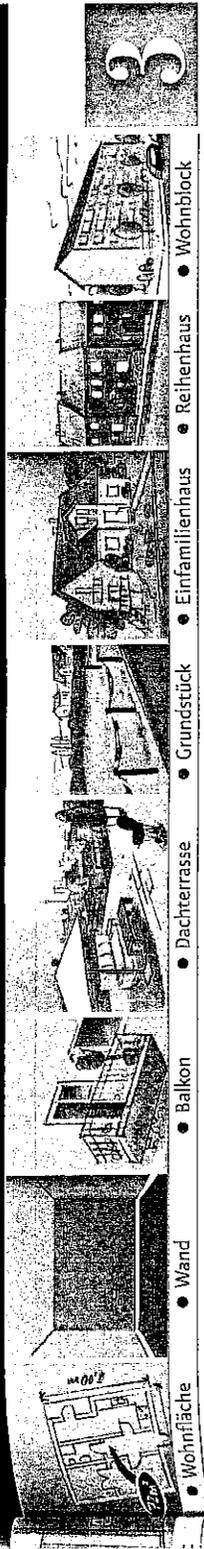
a Spielen Sie in Gruppen. Jede Person wählt zwei Gegenstände und legt sie in einen Beutel. Sagen Sie etwas zu den Gegenständen.

- Diesen Ring habe ich von meinem Mann geschenkt bekommen.
- ▲ Mit diesem Stift mache ich keine Fehler.

b Ziehen Sie einen Gegenstand aus dem Beutel. Wem gehört der Gegenstand? Was wissen Sie über den Gegenstand? Erzählen Sie.

- ▲ Das ist der Ring, den Luisa von ihrem Mann geschenkt bekommen hat.
- Das ist der Stift, mit dem Carlos keine Fehler macht.





• Wohnfläche

• Wand

• Balkon

• Dachterrasse

• Grundstück

• Einfamilienhaus

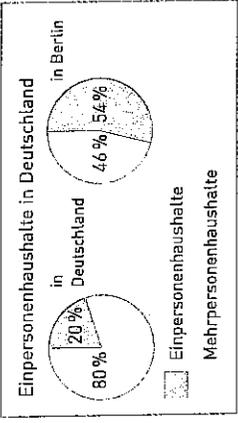
• Reihenhäuser

• Wohnblock

18 **Wohnen in Deutschland**

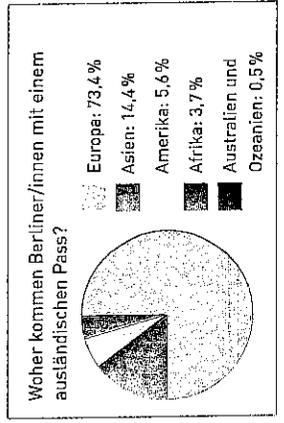
Lesen Sie die Texte und kreuzen Sie an.

1 Rund 16 Millionen Deutsche leben allein. Das ist jeder Fünfte. Die Zahl der Einpersonenhaushalte ist in den letzten Jahren um 40 % gestiegen. Die Großstädte sind von dieser Entwicklung besonders stark betroffen: In Berlin gibt es über eine Million Menschen, die allein leben – das ist mehr als die Hälfte aller Berliner Haushalte (54 %). Aber auch in München, Hamburg und Bremen lebt in jedem zweiten Haushalt nur eine Person.



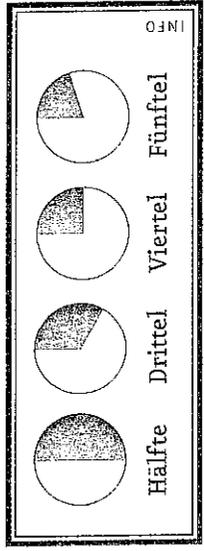
2 14 Prozent der Berlinerinnen und Berliner haben einen ausländischen Pass.

Die knapp 480 000 Einwohnerinnen und Einwohner Berlins mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit kommen aus insgesamt 185 Staaten. Knapp drei Viertel davon sind Europäer (73,4 %). Aus asiatischen Ländern stammen 14,4 %, aus Amerika 5,6 %, aus Afrika 3,7 % und aus Australien und Ozeanien 0,5 %. Die türkischen Bürgerinnen und Bürger sind mit einem guten Fünftel die größte Gruppe von Ausländerinnen und Ausländern in Berlin.



3 Junge Erwachsene zieht es in die Stadt – Familien und ältere Menschen aufs Land.

Deutschland ist ein dicht besiedeltes Land mit über 81 Millionen Einwohnern. Etwa ein Viertel davon lebt in einer ländlichen Gegend. Fast ein Drittel der Bevölkerung lebt auf 4 % der Fläche in den Großstädten. In wenig besiedelten Gebieten geht die Bevölkerung immer weiter zurück: Vor allem junge Erwachsene ziehen in die Städte. Familien und auch ältere Menschen hingegen ziehen gern ins Grüne, allerdings am liebsten in die Nähe von Städten.



- a 40 % von allen Deutschen leben allein. richtig falsch
- b In Großstädten lebt rund die Hälfte von den Bewohnern in Einpersonenhaushalten.
- c Die meisten ausländischen Berliner Bürger kommen aus Europa.
- d Gut ein Fünftel von den Einwohnern Berlins hat die türkische Staatsangehörigkeit.
- e Etwa drei Viertel von der deutschen Bevölkerung leben in Großstädten.
- f Junge Menschen wohnen am liebsten in der Stadt.
- g Familien und ältere Menschen wohnen am liebsten in ganz einsamen Gegenden auf dem Land.

Wie wohnt der Kurs?

a Interviewen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie. Machen Sie eine Kursstatistik.

1 Wohnen Sie ...	<input type="radio"/> zur Miete?	<input type="radio"/> in einem eigenen Haus / einer Eigentumswohnung?
2 Wohnen Sie ...	<input type="radio"/> in der Innenstadt?	<input type="radio"/> am Stadtrand oder in einem Vorort?
3 Wohnen Sie ...	<input type="radio"/> allein?	<input type="radio"/> zu zweit/dritt?
4 Wie viele Zimmer haben Sie?	<input type="radio"/> 1 Zimmer	<input type="radio"/> 2 – 3 Zimmer
5 Wie groß ist Ihre Wohnung?	<input type="radio"/> < 40 m ²	<input type="radio"/> 40 – 80 m ²
6 Haben Sie ...	<input type="radio"/> eine Terrasse?	<input type="radio"/> einen Balkon?
		<input type="radio"/> einen Garten?

interessant?

Diktat

b Sprechen Sie über die Statistik.

Mehr als / Gut/Rund/Etwa die Hälfte von uns wohnt ...

Jeder zweite Teilnehmer wohnt ...

In unserem Kurs gibt es fünf Personen, die in einer Eigentumswohnung leben.

Das sind ... Prozent.

Nur/Knapp ein Viertel von uns wohnt ...

Fast 80 Prozent / drei Viertel von uns wohnen auf ... Wohnfläche.

Die meisten von uns / Fast alle haben einen Balkon. / Keiner hat ...

GRAMMATIK

Relativpronomen und Relativsatz im Dativ

- Das ist der Mann, dem ich geholfen habe.
- Das ist das Mädchen, dem ich geholfen habe.
- Das ist die Dame, der ich geholfen habe.
- Das sind die Kunden, denen ich geholfen habe.

Relativsätze im Akkusativ und Dativ mit Präpositionen

Akkusativ Durch die Fenster blickt man ins Grüne. →
Hier sind die Fenster, durch die man ins Grüne blickt.
auch so: sich freuen auf, sich ärgern über, sprechen über, Lust haben auf, sich interessieren für, ...

Dativ Ich saß an dem Ofen. → Das ist der Ofen, an dem ich saß.
auch so: träumen von, sprechen mit, zufrieden sein mit, sitzen an, ...

KOMMUNIKATION

über eine Statistik sprechen

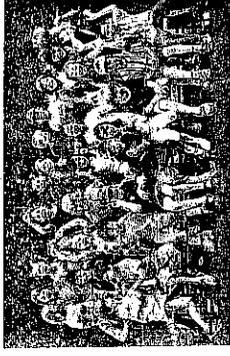
Mehr als / Gut/Rund/Etwa die Hälfte von uns wohnt ...
Jeder zweite Teilnehmer wohnt ...
In unserem Kurs gibt es fünf Personen, die in einer Eigentumswohnung leben.
Das sind ... Prozent.
Nur/Knapp ein Viertel von uns wohnt ...
Fast 80 Prozent / drei Viertel von uns wohnen auf ... Wohnfläche.
Die meisten von uns / Fast alle haben einen Balkon. / Keiner hat ...

DIE FREUNDENFINDER – EINE BEGEGNUNG FRÜHERER JAHRE

In unserer Rubrik „Klassentreffen“ berichten Menschen über Begegnungen mit Schulfreunden, die sie über unsere Internet-Seite wiedergefunden haben.

Nicola hat ihre Volksschulklasse wieder ausfindig gemacht und ein Klassentreffen organisiert. Für uns berichtet sie davon:

„Ich heiße Nicola und bin 37 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus der Steiermark in Österreich, wohne aber schon lange in Wien. Ich habe eine sechsjährige Tochter, die dieses Jahr in die Schule gekommen ist. Das hat mich an meine eigene Volksschulzeit erinnert. Wir hatten eine tolle Klassengemeinschaft. Wir lachten viel, schwätzten ständig und spielten zusammen. Ich war sehr neugierig, was wohl aus meinen Mitschülern geworden ist. Vor allem aus Sebastian, unserem Frechsten, dem die Lehrerin immer eine schwarze Zukunft prophezeit hat. Dank der FREUND-FINDER-Seite habe ich fast unsere komplette Klasse wiedergefunden. Ich organisierte ein Klassentreffen in einem Hotel, in dem wir gemeinsam ein Wochenende verbracht haben. Kaum sahen wir uns wieder, fühlte ich mich wie damals. Plötzlich war ich wieder die kleine Schüchterne, die sich nichts zu sagen traute. Dabei bin ich heute Leiterin einer großen Buchhandlung und habe zehn Angestellte.“



Die meisten habe ich auf Anhieb wieder erkannt. Nina hatte ein paar graue Strähnen in ihren schwarzen Haaren, Sebastian war immer noch so dünn wie früher. Andere aber sahen als Erwachsene ganz anders aus. Ich war sehr froh, Manu wiederzusehen, die damals meine beste Freundin war. Leider hatten wir uns total aus den Augen verloren. Als wir uns jetzt widersahen, war es, als wäre kein Tag vergangen. Und das Beste: Manu wohnt in St. Pölten, also gar nicht so weit weg von Wien. Dank der FREUND-FINDER haben wir uns wieder. Sicher werden wir in Zukunft Kontakt halten. Unten sehen Sie Erinnerungsfotos. Die Frau in der Jeansjacke ist Anita, von der ich immer die Hausaufgaben abschrieb. Sie war die Schlauste von allen. Die Lockige ist Manu, der Große ist Klaus. Er trug schon damals immer einen Hut. Die Schwarzhaarige ist Nina, mit der ich auch Ballett tanzte. Und der Dünne ist Sebastian, dem die Lehrerin die schwarze Zukunft vorhergesagt hat. Er ist heute auch noch ziemlich frech. Und ein gefeierter Neurochirurg!“

1 Die „Freundefinder“

a Wie heißen die Personen auf den Fotos? Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Namen.



b Was ist richtig? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- 1 Nicola ist gern in die Schule gegangen und hat daher ein Klassentreffen organisiert.
- 2 Die Internetseite hat ihr bei der Suche nach den Mitschülern von damals sehr geholfen.
- 3 Zu Manu hatte sie auch nach der Schulzeit regelmäßig Kontakt.
- 4 Die Lehrerin hatte recht: Sebastian ist heute beruflich nicht erfolgreich.

2 Und Sie? Haben Sie schon alte Freunde über das Internet wiedergefunden? Erzählen Sie.

FILM-STATIONEN Clip 1

1 Welchen Beruf habe ich?

a Sehen Sie die Fotos an und sammeln Sie Berufe, die zu den Fotos passen könnten.



Landwirt

► Clip 1 b Sehen Sie den Film. Stoppen Sie bei jedem Klick. Wer kann den Beruf als erstes erraten?



Barbara P.



Karl H.



Friederike W.



Nathalie Ö.



Heinz G.

► Clip 1 c Zu welchem Foto in b passen die Steckbriefe? Was meinen Sie? Ordnen Sie zu. Sehen Sie dann den Film noch einmal: Vergleichen Sie und ergänzen Sie.

Arbeitsbedingungen: Einzel- und Gruppentraining, Hausbesuche
Das finde ich schön: _____
Arbeitsinhalte: Training mit positiver Verstärkung, Zusammenarbeit mit Heilpraktikern und Ernährungsspezialisten
Voraussetzungen: Studium Tierpsychologie mit Schwerpunkt Hund

Arbeitsbedingungen: Schichtdienst
Das finde ich schön: _____
Arbeitsinhalte: Medikamente geben, Blutdruck messen
Nachteile: Dokumentation dauert zu lange, Zeit mit den Patienten fehlt

Arbeitsbedingungen: _____
Arbeitsinhalte: Dialoge aufnehmen, Geräusche und Musik ergänzen
Voraussetzungen: Technikbeherrschung, Einfühlungsvermögen, Fantasie, Aufmerksamkeit

Das finde ich schön: Arbeit überall möglich
Arbeitsinhalte: Bücher für Kinder und Jugendliche schreiben
Nachteile: _____
Voraussetzungen: Fantasie, Kreativität

Arbeitsbedingungen: unterschiedliche Arbeitszeiten
Das finde ich schön: Beruf hat Zukunft, gutes Einkommen
Arbeitsinhalte: _____
Voraussetzungen: handwerkliches Geschick, Kreativität, Kraft, Geduld
Nachteile: anstrengend bei Hitze, Kälte und Regen, langer Urlaub im Winter

2 Welchen Beruf haben Sie oder hätten Sie gern?

- a Machen Sie einen Steckbrief wie in 1c und schreiben Sie dann einen kurzen Text.
- b Erzählen Sie im Kurs. Machen Sie nach jeder Rubrik eine Pause. Die anderen raten den Beruf.

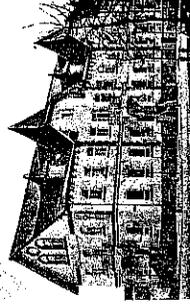
PROJEKT LANDESKUNDE

1 Flexibles Wohnen auf Zeit. Was ist richtig? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

FLEXIBLES WOHNEN AUF ZEIT – DER NEUE TREND

Wohnraum auf Zeit ist in größeren Städten besonders gefragt. Kurzfristige Arbeitsplatzwechsel, befristete Projekteinsätze, Praktikumsplätze, Auslandssemester, Sprachkurse, Messebesuche, Städtrips – es gibt viele berufliche und private Gründe, für ein paar Wochen oder Monate in einer anderen Stadt zu wohnen.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach flexiblen Wohnmöglichkeiten gestiegen und es entstehen ganz neue Wohn- und Lebensformen. Wenn Geld keine Rolle spielt, bietet das Hotelzimmer die klassische Alternative. Für alle, die nicht gern in einem neutralen Hotelzimmer wohnen, gibt es immer mehr Luxusapartments oder Boarding-Houses. Diese Wohnform ist vor allem in den großen Bank- und Messestädten immer gefragter. Doch auch Menschen mit einem kleineren Geldbeutel haben einige Möglichkeiten: Für kürzere Zeiträume kann man mit etwas Glück Menschen finden, die zur gleichen Zeit in die eigene Heimatstadt ziehen und ihre Wohnung tauschen wollen. Für längere Zeiträume kann man natürlich auch möblierte Wohnungen oder Häuser mieten, wofür es ein stetig wachsendes Angebot gibt. Wer lieber privat wohnt und Lust auf soziale Kontakte hat, wählt ein möbliertes Zimmer bei Menschen, die einen Teil ihrer Wohnung gerade nicht nutzen oder gern Gäste bei sich aufnehmen. Sogar in Studenten-Wohngemeinschaften werden immer häufiger möblierte Zimmer für einen begrenzten Zeitraum zur Untermiete angeboten, denn auch Studenten müssen heute immer flexibler sein und planen ein Auslandssemester oder einen Uniwechsel.



- a Luxusapartments und Boarding-Houses sind nicht besonders teuer.
- b Es gibt Menschen, die ihre Wohnungen für die Urlaubszeit tauschen.
- c Es gibt kaum möblierte Wohnungen zur Miete.
- d Auch bei Studenten wird möbliertes Wohnen immer beliebter.

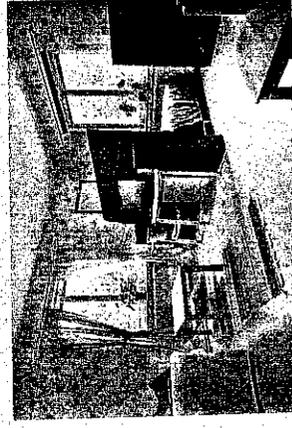
2 Wohnen auf Zeit

- a Sie wollen eine Zeit lang in Deutschland, Österreich oder der Schweiz wohnen. Wählen Sie einen Ort und einen Zeitraum. Suchen Sie im Internet nach freiem Wohnraum und machen Sie Notizen zu den Fragen.

- 1 Welche Möglichkeiten gibt es? *Wohngemeinschaften, ...*
- 2 Wer bietet das an / hilft bei der Vermittlung?
- 3 Was kostet es?
- 4 Was sind die Vorteile/Nachteile?
- 5 Würden Sie dort wohnen wollen? Warum (nicht)?

- b Schreiben Sie kurze Texte zu den verschiedenen Möglichkeiten und suchen Sie passende Fotos im Internet. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

Wohnen in Linz
Anbieter



Der rasende Friseur



1 Am Montag war ich bei dem Reichen mit dem Haus am Hang und dem Armen mit dem Namen, der so komisch klang.

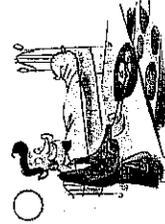
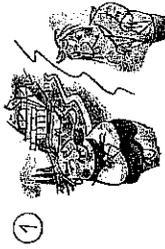
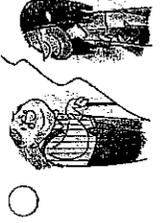


2 Am Dienstag ging ich zu dem Alten, der kaum Haare hatte, und dem Jungen, der statt kurzen Haaren eine Matte hatte.

3 Am Mittwoch war ich bei der Dünnen, die so gerne las, und dem Dicken, der am liebsten Pizza Margherita aß.



4 Am Donnerstag besuchte ich die Große, die so lustig war, und den Kleinen mit dem feuerroten Strubbel-Haar.



5 Am Freitag machte ich Frau Meier eine Dauerwelle, kaschierte dann dem Gatten eine ziemlich kahle Stelle.

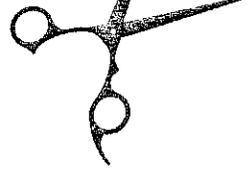
6 Am Samstag machte ich der Braut 'ne Hochzeitsfrisur, dem Bräutigam, dem reichte eine gründliche Rasur.

7 Am Sonntag hatte ich dann endlich einmal frei, ich stand spät auf und machte mir ein Spiegelei!



Refrain

Schnipp-di-Schnapp,
waschen, schneiden, föhnen,
Haare ab!
Färben oder tönen?
Ich bringe alles mit
für 'nen guten Schnitt.
Denn es ist nicht schwer,
ich bin der rasende Friseur!



▶ 112 **1** Welche Bilder passen zu den Strophen? Ordnen Sie zu.
Hören Sie dann das Lied.

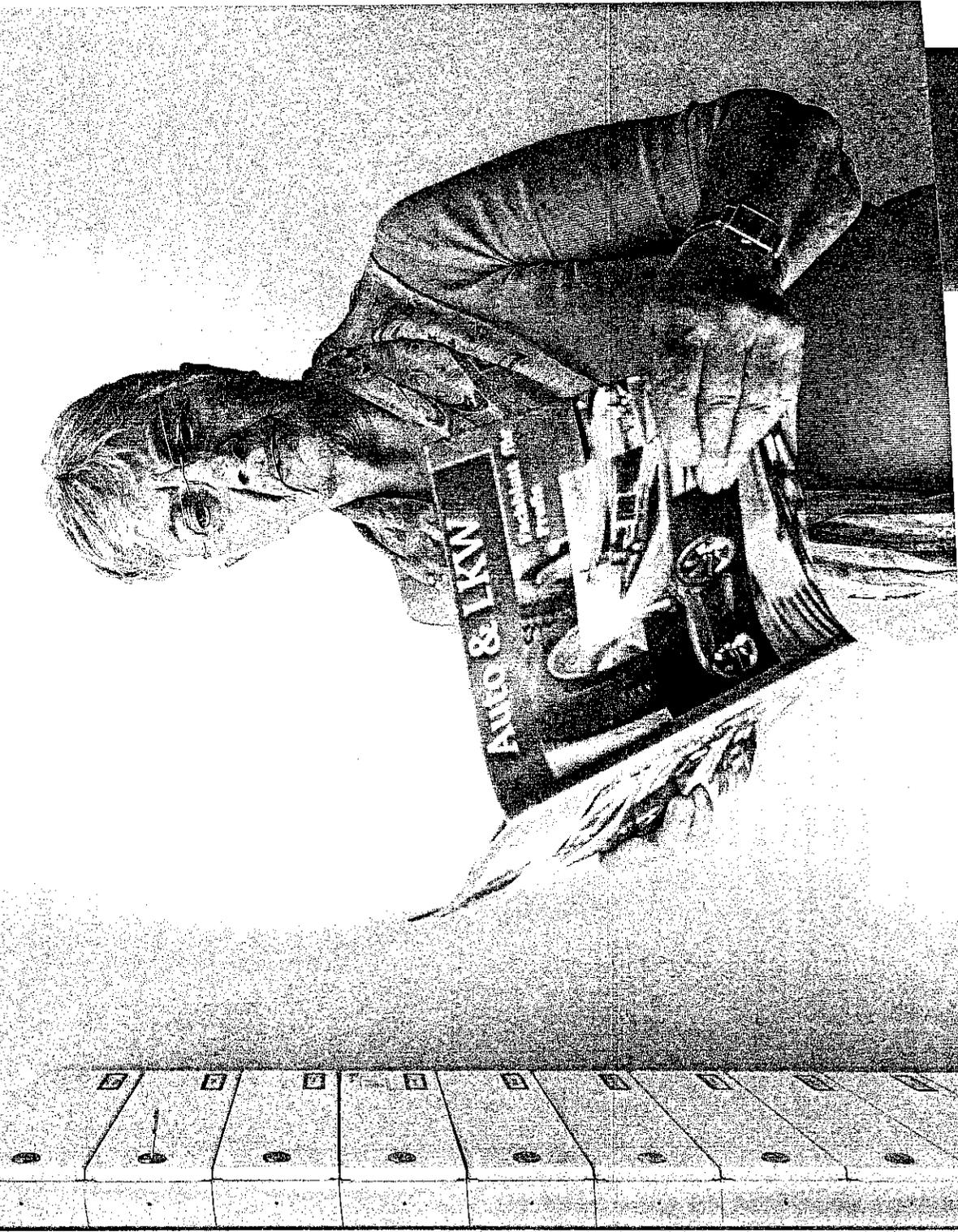
2 Spiel: Pantomime

- a Schreiben Sie die Wochentage auf Kärtchen. Ziehen Sie zu zweit ein Kärtchen und planen Sie eine Pantomime zu Ihrem Wochentag.
- b Spielen Sie Ihre Pantomime im Kurs. Die anderen erraten den Wochentag.
- c Hören Sie dann noch einmal und spielen Sie Ihre Pantomime zu der passenden Strophe vor.



Obwohl ich Ihnen das erklärt habe, ...

4



1 Heute ist sicher meine Zeitschrift in der Post.

- a Sehen Sie das Foto an. Warum liest die Frau diese Zeitschrift?
- b Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.
Mehrere Lösungen können richtig sein.
- 1 Frau Appeldorn findet Werbung Rechnungen
 ein Rätselheft das Magazin *Auto & LKW* in ihrem Briefkasten.
 - 2 Sie hat ein Rätselheft das Magazin *Auto & LKW* abonniert.
 - 3 Der Verlag hat ihr das Magazin schon mehrfach zum ersten Mal geschickt.

2 Lesen Sie Zeitschriften? Wenn ja, welche?

Jugendzeitschrift | Fernsehzeitschrift | Reismagazin | Nachrichtenmagazin | ...

Hören/Sprechen:

reklamieren: Das ist
wirklich sehr ärgerlich.
Geschäftsstrategien am
Telefon: Bleiben Sie bitte
am Apparat!

Lesen/Schreiben:

Reklamation

Wortfeld: Kundenservice

Grammatik: Konjunk-
tionen obwohl, trotzdem

• Absender

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit zwei Monaten beklagte ich statt der v

• Anrede

• Betreff

Mein Schreiben vom 10. Mai, mein Anru

Mein Schreiben vom 10. Mai, mein An

▶ 114

3 Drücken Sie bitte die „3“ für persönliche Beratung.

a Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1 Frau Appeldorn ruft beim Verlag an, weil sie schon wieder die falsche Zeitschrift bekommen hat. weil sie die Zeitschrift *Auto & LKW* kündigen möchte.
- 2 Frau Appeldorn wird ein paarmal durchgestellt und hat am Schluss die zuständige Person am Apparat. erreicht die zuständige Person nicht.

b Hören Sie noch einmal und sortieren Sie.

- Eine Mitarbeiterin verbindet Frau Appeldorn mit dem Kundenservice.
- Frau Appeldorn drückt die „3“ und hält ihre Kundennummer bereit.
- Eine automatische Ansage gibt Auskünfte.
- Frau Appeldorn erhält die Durchwahl, weil der Kollege gerade Mittagspause macht.
- Frau Appeldorn ist mit dem falschen Mitarbeiter verbunden.



AB

4 Am Telefon

a Ergänzen Sie die Tabelle.

noch einmal?

Guter Tag, Sie sind verbunden mit ... | Könnten Sie bitte später noch einmal anrufen? Ich gebe Ihnen die Durchwahl: Das ist die ... | Kann sie/er Sie zurückrufen? | Firma ..., womit können wir Ihnen helfen? | Oh, das tut mir leid, da sind Sie hier leider falsch. Moment, ich verbinde Sie mit meiner Kollegin / meinem Kollegen. Bleiben Sie bitte am Apparat. | Firma ..., mein Name ist ..., was kann ich für Sie tun? | Geben Sie mir bitte Ihre Telefonnummer. Frau/Herr ... ruft zurück. | Frau/Herr ... spricht gerade. Ihr/Sein Anschluss ist besetzt. | Für Reklamationen/Bestellungen/Produktinformationen muss ich Sie mit der Abteilung ... verbinden. Einen Moment bitte! Ich stelle Sie durch. | Hören Sie, Frau/Herr ..., es tut mir sehr leid, aber die Kollegin / der Kollege ist gerade zu Tisch / außer Haus / in einer Sitzung | Kann ich ihr/ihm etwas ausrichten?

Was sagen Sie am Telefon, wenn ...

① ... Sie ein Gespräch einleiten	Guten Tag, Sie sind verbunden mit ...
② ... der Anrufer bei Ihnen falsch ist / Sie ihn weiterverbinden	
③ ... die zuständige Person nicht da / nicht erreichbar ist	

b Anruf beim Kundenservice. Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 84.

5 Einen Augenblick bitte – wir sind gleich für Sie da!

a Hören Sie und beantworten Sie die Fragen.

Beruf

- 1 Warum ruft der Verlag Frau Appeldorn an?
- 2 Wie finden Sie die Reaktion von Frau Appeldorn?

b Was haben Sie zuletzt reklamiert? Erzählen Sie.

Mediengruppe Nord
ABC-Straße 12
20354 Hamburg

fehlenden Ausgaben der Zeitschr

Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen

Buchholz, 16. Juni 20..

Siglinde Appeldorn

20354 Hamburg

16. Juni 20..

• Empfänger

• Grußformel

• Ort & • Datum

• Unterschrift



Ich bin mit Ihrem Service nicht zufrieden.

a Was passt? Sehen Sie den Brief an und notieren Sie die passenden Wörter aus dem Bildlexikon.

① SIGLINDE APPELDORN – WALDVÖGELSTR. 64 – 12345 BUCHHOLZ

Mediengruppe Nord

② ABC-Straße 12

20354 Hamburg

⑤ Mein Schreiben vom 10. Mai, mein Anruf vom 15. Juni

⑥ Sehr geehrte Damen und Herren,

③ Buchholz, 16. Juni 20.. ④

seit zwei Monaten bekomme ich statt der von mir abonnierten Zeitschrift „Rätselwelt“ das Magazin „Auto & LKW“ zugeschickt. Obwohl ich Ihnen das mehrfach telefonisch und schriftlich erklärt habe, hat sich bis heute nichts geändert.

Ich fordere Sie nun zum letzten Mal auf, dass Sie mir ab sofort wieder die richtige Zeitschrift „Rätselwelt“ senden. Bitte schicken Sie mir bis spätestens 25. Juni auch die fehlenden Ausgaben. Zu Ihrer Information: Bis ich die von mir abonnierte Zeitschrift wieder erhalte, bezahle ich mein Abonnement selbstverständlich nicht mehr.

Ich muss Ihnen leider sagen, dass ich mit Ihrem Service nicht zufrieden bin. Trotzdem können Sie mich als Abonnentin behalten, wenn ich spätestens nächste Woche alle fehlenden Ausgaben der Zeitschrift „Rätselwelt“ von Ihnen bekomme.

⑦ Mit freundlichen Grüßen

⑧ Siglinde Appeldorn

P.S.: Eine Kopie dieses Briefes geht an Ihre Abteilung Kundenzufriedenheit.

1 - Absender
2 -

b Lesen Sie den Brief noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

- 1 Frau Appeldorn schreibt den Brief, weil sie seit zwei Monaten keine Zeitschrift bekommt.
- 2 Mit diesem Brief beschwert sie sich zum ersten Mal schriftlich beim Verlag.
- 3 Der Verlag soll ihr die fehlenden Rätselhefte nicht mehr senden.

c Ergänzen Sie **obwohl** oder **trotzdem**. Hilfe finden Sie in dem Brief in a.

Problem/Grund
GRAMMATIK

Entscheidung/Folge (unerwartet)

Ich habe Ihnen das mehrfach erklärt.

_____ hat sich bis heute nichts geändert.

Problem/Grund

Entscheidung/Folge (unerwartet)

_____ ich Ihnen das mehrfach erklärt habe, _____ hat sich bis heute nichts geändert.

d Gegensätze finden: **Trotzdem** ... Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 84.



Eine Reklamation schreiben

a Lesen Sie die Anreden und Grußformeln und kreuzen Sie an.

formell informell

Sehr geehrte Damen und Herren,
Hallo Melina,
Sehr geehrte Frau Zwickel,
Sehr geehrter Herr Fischer,
Liebe Sandra,
Herzlichst Deine/Dein
Mit freundlichen Grüßen
Mit den besten Grüßen/Wünschen

b Schriftlich reklamieren: Lesen Sie die Aufgabe und machen Sie Notizen. Hilfe finden Sie auch in dem Brief auf Seite 29. Schreiben Sie dann einen formellen Brief an die Mediengruppe Nord.

Sie haben vor vier Wochen eine neue Zeitung abonniert. Sie haben immer noch keine Ausgabe erhalten. Sie haben schon zwei E-Mails geschickt. Schreiben Sie an den Verlag.
– Warum schreiben Sie?
– Was soll der Verlag tun?
– Was machen Sie, wenn das nicht bis nächste Woche passiert?

Obwohl ich Ihnen schon zwei E-Mails geschickt habe, habe ich noch keine Antwort erhalten.
Das ist wirklich sehr ärgerlich.
Ich möchte Sie auffordern, dass Sie mir ab sofort ... Bitte bestätigen Sie mir schriftlich, dass ...
Ich muss leider sagen, dass ...
Ihr Service / ... hat mich sehr enttäuscht. Trotzdem ...
Wenn ich bis ... keine Zeitung bekomme / nichts von Ihnen höre, (dann) ...

Konjunktionsatz: unerwartete Gegensätze

Hauptsatz + Nebensatz: obwohl

Es hat sich bis heute nichts geändert, obwohl ich Ihnen das mehrfach erklärt habe.

Hauptsatz + Hauptsatz: trotzdem

Ich habe Ihnen das mehrfach erklärt. Trotzdem hat sich bis heute nichts geändert.

schriftlich reklamieren

Obwohl ich Ihnen schon zwei E-Mails geschickt habe, habe ich noch keine Antwort erhalten.
Das ist wirklich sehr ärgerlich.
Ich möchte Sie auffordern, dass Sie mir ab sofort

...
Bitte bestätigen Sie mir schriftlich, dass ...

Ich muss leider sagen, dass ...

Ihr Service / ... hat mich sehr enttäuscht.

Trotzdem ...

Wenn ich bis ... keine Zeitung bekomme / nichts von Ihnen höre, (dann) ...

Gesprächsstrategien am Telefon

Guten Tag, Sie sind verbunden mit ...

Firma ..., mein Name ist ..., wie kann ich Ihnen helfen?

Firma ..., womit können wir Ihnen helfen?

Für Reklamationen/Bestellungen/Produktinfor-

mationen muss ich Sie mit der Abteilung ... ver-

binden. Einen Moment bitte! Ich stelle Sie durch.

Oh, das tut mir leid, da sind Sie hier leider falsch.

Moment, ich verbinde Sie mit meiner Kollegin /

meinem Kollegen. Bleiben Sie bitte am Apparat.

Hören Sie, Frau/Herr ..., es tut mir sehr leid, aber

die Kollegin / der Kollege ist gerade zu Tisch /

außer Haus / in einer Sitzung.

Frau/Herr ... spricht gerade. / Ihr/Sein Anschluss

ist besetzt.

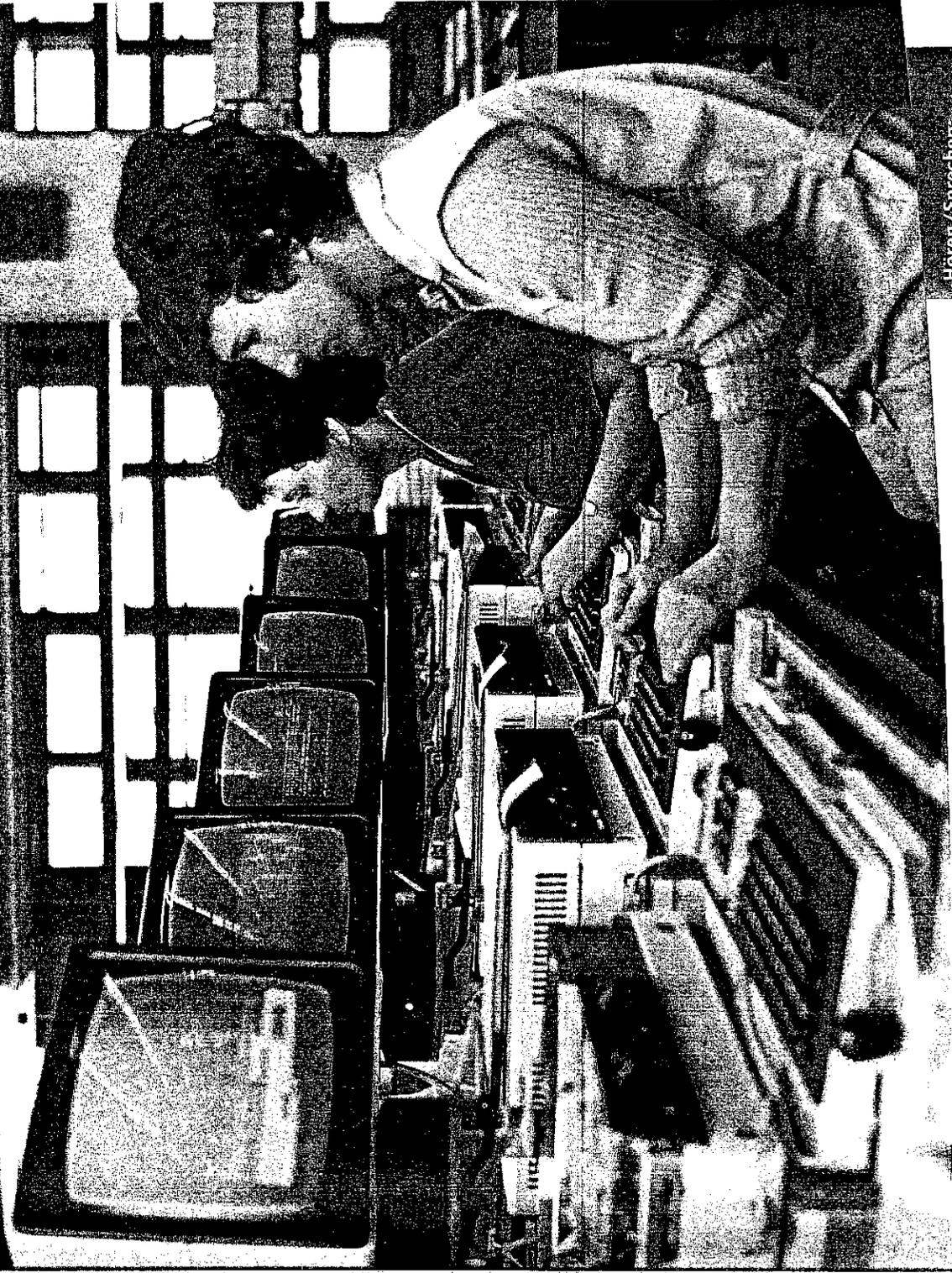
Könnten Sie bitte später noch einmal anrufen?

Ich gebe Ihnen die Durchwahl: Das ist die ...

Kann sie/er Sie zurückrufen?

Kann ich ihr/ihm etwas ausrichten?

Bald wird in fast jedem Haushalt ein PC stehen. 5



 **Das ist fast ein bisschen wie Zauberei.**

a Sehen Sie das Foto an. Wann ist das Foto entstanden? Was meinen Sie?

b Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1 Die Sekretärinnen haben noch nicht lange einen Computer.
- 2 Sie freuen sich über die Arbeitserleichterung.
- 3 Die Abteilungsleiter bekommen keine eigenen Computer.



Seit wann gibt es das? Was meinen Sie? (Auflösung: Seite 88)

E-Mail | Internet | Laptop | Mobiltelefon | PC | Smartphone | SMS | Tablet-PC

— 1970 — 1980 — 1990 — 2000 — 2010 —>

E-Mail

Hören/Sprechen:

Vermutungen über
Zukünftiges äußern;
Ich vermute, dass

Lesen: Umfrage-

Lesermeinungen

Wortfelder: Medien-

und Technik

Grammatik: Futur I

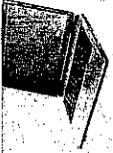
werden + Infinitiv



• Roboter



• PC (Personal Computer)



• Laptop



• Mobiltelefon/Handy



• Smartphone



• Tablet-PC



B Sehen Sie das Bildlexikon zwei Minuten lang an.

Ihre Kursleiterin / Ihr Kursleiter nennt die Begriffe. Haben oder hatten Sie diese Dinge? Dann stehen Sie auf.

AB Spiel für Spaß AB



Z Computer heute und morgen

- a Überfliegen Sie den Text. Wer meint, dass sich der Computer in privaten Haushalten durchsetzen wird?

SINN UND UNSINN EINES COMPUTERS

Februar 1987. Immer mehr Menschen kaufen sich einen Computer. Was meinen Sie? Wird sich der Computer auch in privaten Haushalten durchsetzen?

- (A) Das Rad der Geschichte lässt sich nicht mehr zurückdrehen. Vor allem im Berufsleben gibt es keine Alternative zum Computer. Ich glaube, auch im privaten Bereich wird der Computer in den nächsten Jahren einen zentralen Platz einnehmen. Ich vermute, dass der Computer für unsere Kinder wie ein Lehrer sein wird. Vermutlich werden unsere Autos sich selbst steuern können und vieles mehr. Möglicherweise hat in ferner Zukunft sogar jeder von uns einen persönlichen Assistenten, der uns in allen Lebensbereichen helfen kann. Und wir haben dann mehr Freizeit.



Willy Grüneis (30)

- (B) Alle behaupten: Der Computer nimmt uns Arbeit ab! Ich sehe das ganz anders. Mein Freund Marc hat sich gerade einen PC gekauft. Seither beschäftigt sich Marc mehr mit dem Handbuch als mit seiner Diplomarbeit, die er mit dem Computer schreiben will. Manche Leute behaupten, in Zukunft werden wir uns keine Briefe mehr schreiben, sondern Mitteilungen von einem Computer zum anderen schicken. Aber warum sollte ich einen Brief mit diesem komplizierten Gerät schreiben? Es heißt auch, bald werden Maschinen Menschen ersetzen. Ich frage mich: Ist das Fortschritt, wenn die Menschen dann ihre Arbeit verlieren? Also, ich werde mir in den nächsten Jahren bestimmt keinen Computer kaufen. Und ich bin überzeugt, so wie ich denken die meisten!



Frank Holzbrink (38)

- b Was ist richtig? Lesen Sie den Text in a noch einmal und kreuzen Sie an. Korrigieren Sie die falschen Sätze.

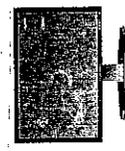
- (A) Willy ist der Ansicht, dass Computer im Berufsleben eine große Rolle spielen werden. Im Privatleben wird der Computer nicht so wichtig sein wie im Berufsleben. ^{gera} Die Menschen werden in Zukunft vielleicht mehr freie Zeit haben, denn die Computer nehmen ihnen Arbeit ab.
- (B) Frank findet: Einen Computer kann man genauso einfach bedienen wie eine Schreibmaschine. Er fürchtet, dass Computer den Menschen in Zukunft Arbeitsplätze wegnehmen können. Er ist der Überzeugung, dass sich die meisten Menschen in den nächsten Jahren einen Computer kaufen.



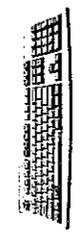
• Festplatte



• Laufwerk



• Monitor



• Tastatur



• Maus



Lesen Sie die Sätze 1–3 und ergänzen Sie die Tabelle.

AB Spiel tr Spab

- ① Bald wird in jedem Haushalt ein PC stehen. ② Morgen kaufe ich einen neuen PC.
- ③ Im Berufsleben wird es keine Alternative mehr zu Computern geben.

Zukunft	1) etwas ist sicher:	Präsens + Zeitangabe
	2) bei Vorhersagen / Vermutungen:	Futur I
		Bald wird in jedem Haushalt ein PC stehen.

GRAMMATIK



Zukunftsvisionen: Wo sehen Sie sich in ... Jahren? Arbeiten Sie auf Seite 86.

▶ 1.17–19 AB

Was verändert sich in den nächsten 20 Jahren an Ihrem Arbeitsplatz?

a Wer sagt was? Was meinen Sie? Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.



Paulo, 34 Jahre
Landschaftsgärtner



Lukas, 19 Jahre
Student



Verena, 41 Jahre
Marketingleiterin

- 1 Man wird an virtuellen Universitäten studieren können.
- 2 Teamarbeit und Kommunikation werden immer wichtiger.
- 3 Die Technik überfordert viele Menschen.

b Hören Sie noch einmal. Wer sagt das? Ergänzen Sie: Lukas = L, Verena = V, Paulo = P.

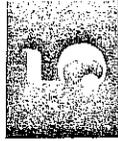
- 1 Ich halte es für unmöglich, dass es mit dem technischen Fortschritt noch weitergeht.
- 2 In Zukunft werden Zeit und Raum bei der Kommunikation keine Rolle mehr spielen.
- 3 Schon bald wird es wohl keine Alternative zu Teamarbeitsplätzen mehr geben, an denen es technische Hilfsmittel wie Service-Roboter gibt.
- 4 Ich vermute, dass wir nicht mehr rund um die Uhr erreichbar sein werden, weil uns das zu sehr anstrengt.
- 5 In 20 Jahren werden wohl alle Angestellten eine Datenbrille erhalten.
- 6 Man wird sich vermutlich ohne Maus und Tastatur in die Systeme einloggen können.
- 7 Ich kann mir gut vorstellen, dass man am Arbeitsplatz kein Papier mehr braucht.

c Vermutungen äußern: Ergänzen Sie und vergleichen Sie mit den Sätzen in b.

Diktat

Ich glaube, in 20 Jahren wird ...	Es w	wohl ...
Das halte ich	unm	wird ...
Dazu gibt es wohl keine A		gut/nicht
Ich ver		, dass ...

d Wie sieht das Leben in 50 Jahren aus? Arbeiten Sie in Gruppen auf Seite 85.



AB

Spiel & Spaß

Vorhersage, Vorsatz oder Aufforderung?

Welcher Satz passt? Ordnen Sie zu.

- 1 Ich werde morgen mit dem Rauchen aufhören.
- 2 Ich werde in Zukunft mehr Sport machen.
- 3 Morgen wird wohl endlich mal wieder die Sonne scheinen.
- 4 Du wirst jetzt bitte dein Zimmer aufräumen!
- 5 Du wirst jetzt sofort die Musik leiser machen!
- 6 Wir werden dir beim Umzug helfen.
- 7 Bald wird es keine Briefkästen mehr geben.

Vorhersage/Vermutung Versprechen/Vorsatz/Plan

Ich werde morgen mit dem Rauchen aufhören.



Aufforderung/Warnung

Du wirst jetzt bitte dein Zimmer aufräumen!



Arbeiten Sie zu zweit und wählen Sie drei Themen.

Schreiben Sie eine Vorhersage/Vermutung, ein Versprechen / einen Vorsatz / einen Plan und eine Aufforderung/Warnung. Tauschen Sie die Sätze mit einem anderen Paar und ordnen Sie deren Sätze zu.

Wetter | Urlaub | Wochenende | Gesundheit | Ernährung | Nachbarn | Kinder

■ „Ich werde nie wieder Alkohol trinken.“ Das ist ein Vorsatz.

▲ Ja, stimmt. Und ...

Ich werde nie wieder Alkohol trinken.

Audiotraining

Zukunft

1) etwas ist sicher: **Präsens + Zeitangabe**
Morgen kaufe ich einen neuen PC.

2) bei Vorhersagen/
Vermutungen: **Futur I**
Bald wird in jedem Haushalt ein PC stehen.

Karaoke

Futur I: werden + Infinitiv

Vorhersage/Vermutung:

Bald wird in fast jedem Haushalt ein PC stehen.

Warnung/Aufforderung:

Du wirst jetzt bitte die Musik leiser machen!

Versprechen/Vorsatz/Plan:

Ich werde morgen mit dem Rauchen aufhören.

Vermutungen über Zukünftiges äußern

Ich glaube, in 20 Jahren wird ...

Das halte ich für unmöglich.

Dazu gibt es wohl keine Alternative.

Ich vermute, dass ...

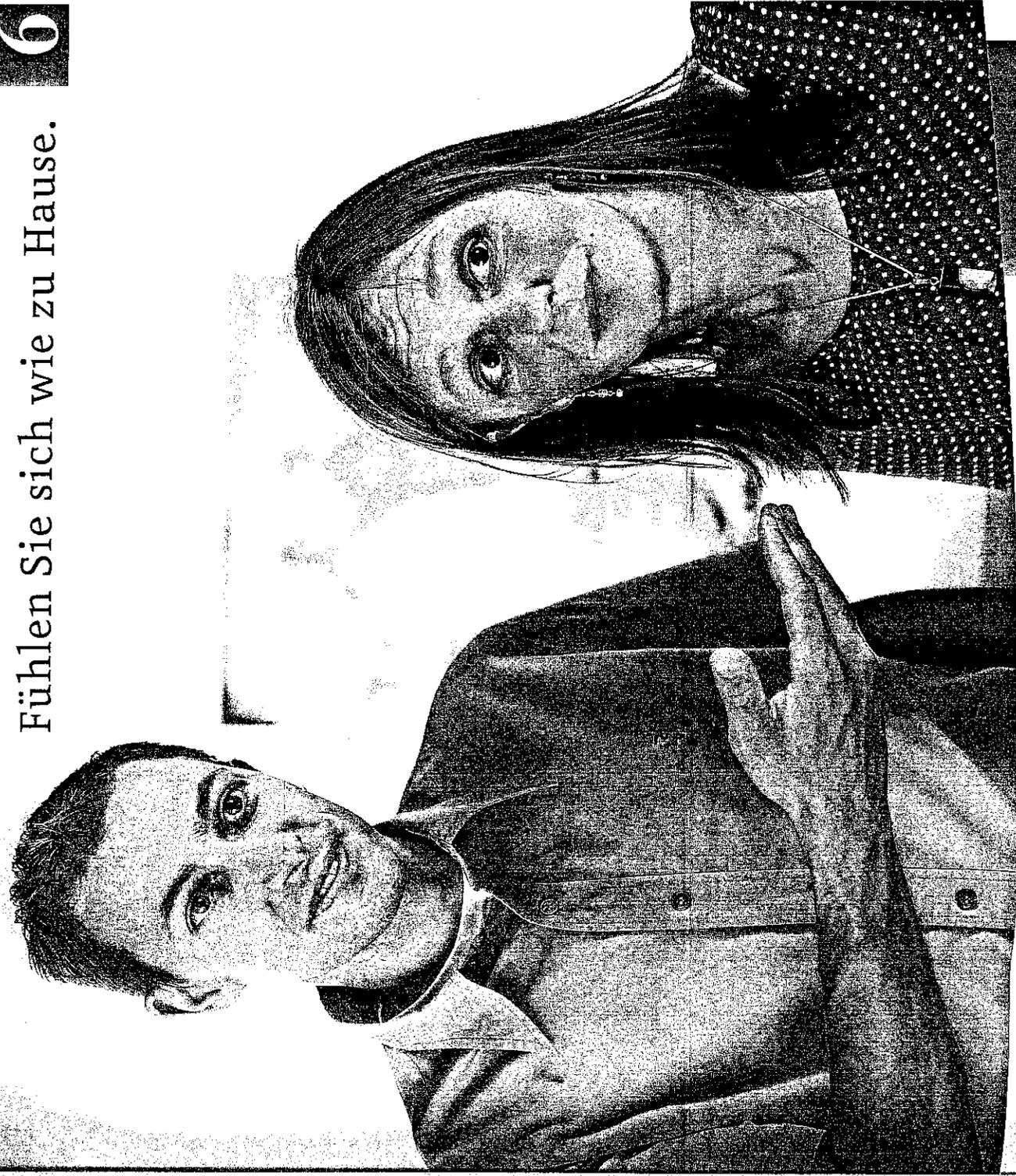
Es wird wohl ...

Vermutlich wird ...

Ich kann mir gut/nicht vorstellen, dass ...

Fühlen Sie sich wie zu Hause.

6



1 Sehen Sie das Foto an: Was ist hier los? Was meinen Sie?

► 1 20

2 Wer sagt was? Hören Sie und ordnen Sie zu.
Vergleichen Sie dann mit Ihren Vermutungen in 1.

- a Kommen Sie doch noch zum Essen zu uns mit.
- b Wir würden uns freuen.
- c Lass doch. Wenn er nicht will.
- d Ich komme! Vielen Dank für die Einladung.

HERR MÜLLER FRAU MÜLLER HERR GEIGER

Hören/Sprechen: halb-offizielle Einladungen:
Fühlen Sie sich wie zu Hause.

Lesen: Rätgeber

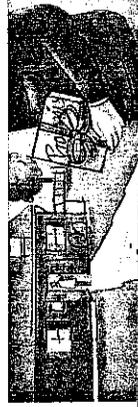
Wortfeld: Essens-einladung

Grammatik: Konjunktion falls

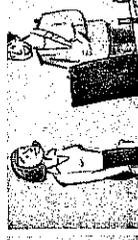
Die beiden haben verschiedene Interessen.
Herr Müller ...



• Begrüßung



• Gastgeschenk



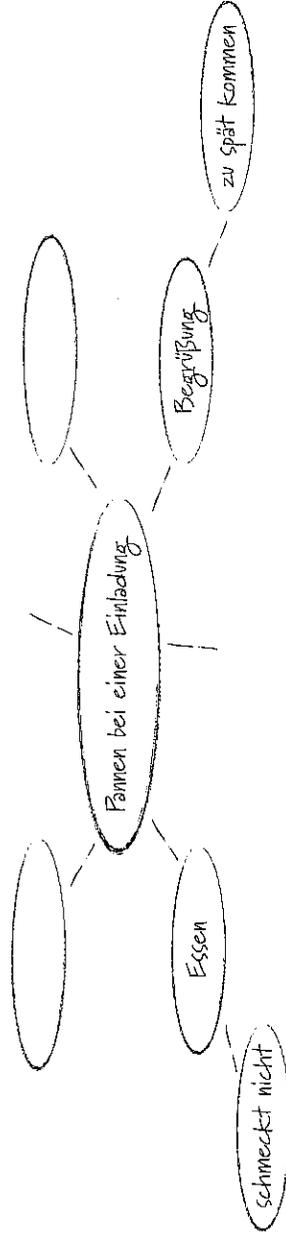
einen • Platz anbieten



• Aperitif

3 Was kann bei einer Essenseinladung schieflaufen?

Sehen Sie ins Bildlexikon und sammeln Sie.



► 1 21

4 Zwei Wochen vorher: Herr Geiger zu Gast bei Herrn und Frau Müller.

noch einmal?

a Was ist richtig? Was meinen Sie? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- Herr Geiger ist ein einfacher schwieriger Gast.
Er hat keine viele Sonderwünsche.
- Frau Müller hat großes Verständnis nicht so viel Verständnis für Herrn Geiger.



b Was passt zusammen? Verbinden Sie. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- Herr Geiger kommt zu spät
 - Er möchte keinen Aperitif,
 - Er hat eine Allergie
 - Herr Geiger isst keinen Rinderbraten,
 - Er kann auch keine Nudeln essen,
 - Herr Geiger möchte abnehmen.
 - Er trinkt seinen Kaffee ohne Milch,
- Deshalb lehnt er den Nachtsch ab.
denn er hat eine Laktose-Intoleranz.
weil er Vegetarier ist.
denn er ist gegen Weizen allergisch.
weil er keinen Alkohol trinkt.
und hat kein Gastgeschenk dabei.
gegen Katzenhaare.

c Wie finden Sie das Verhalten von Herrn Geiger? Erzählen Sie.

Ich finde, Herr Geiger ist ein besonders schwieriger Gast. Meiner Meinung nach hat er viel zu viele Sonderwünsche.

5 Eine gelungene Einladung

AB

Diktat

Notieren Sie die passenden Stichwörter aus dem Bildlexikon. Sortieren Sie dann das Gespräch.

Aperitif.

- Setzen Sie sich! Fühlen Sie sich wie zu Hause!
- ▲ Vielen Dank!
- Darf ich Ihnen ein Glas Sekt anbieten?
- ▲ Ja, gern. Danke.
- Möchten Sie noch etwas von dem Braten?
- ▲ Nein, danke. Ich bin leider schon satt. Es hat wirklich ausgezeichnet geschmeckt.
- Vielen Dank! Das freut uns.



• Vorspeise

• Hauptspeise

• Nachspeise / • Dessert

• Abschied & • Dank

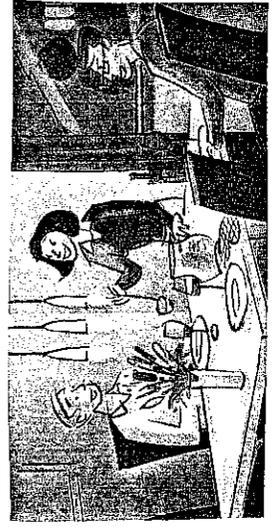
- 1
- Herzlich willkommen! Kommen Sie rein. Schön, dass es geklappt hat.
 - ▲ Vielen Dank für Ihre Gastfreundschaft.
 - Darf ich Ihnen meine Frau vorstellen?
 - Guten Tag. Sehr erfreut.
 - ▲ Ganz meinerseits. Die sind für Sie!
 - Oh! Das ist aber ein schöner Blumenstrauß. Vielen Dank!
 -
 - Darf ich Ihnen noch etwas nachschenken?
 - ▲ Nein, danke. Es ist schon spät. Ich muss langsam gehen.
 - Ja, Sie haben recht. Kommen Sie gut nach Hause.

AB

6 Rollenspiel: Schwierige Gäste

Rollenspiel für Spaß

- a
- Arbeiten Sie zu zweit und planen Sie Ihre Rollen. Sehen Sie noch einmal ins Bildlexikon: In welchen Situationen wollen Sie schwierig sein? Notieren Sie auch passende Redemittel.



Meine Rolle als Gast:

Ich habe ein Gastgeschenk. kein Gastgeschenk.
Ich wollte eigentlich noch Blumen kaufen, aber ich habe es nicht mehr geschafft.

Ich habe eine Allergie. keine Allergie.

Ich habe keine Sonderwünsche. Sonderwünsche, nämlich:

Meine Rolle als Gastgeber:

Ich biete keinen Aperitif ein/e/en als Aperitif an.

Als Vorspeise/... gibt es _____

Ich erfülle alle Sonderwünsche. nicht alle Sonderwünsche.

Ich wollte eigentlich noch ..., aber ...
 Es tut mir leid. Aber ich habe eine ...allergie. /
 Ich bin allergisch gegen ...
 Wenn es Sie nicht stört, würde ich lieber ...
 Wenn es keine Umstände macht, hätte ich lieber ...

Ach, das macht doch nichts. Das ist kein Problem.
 Das macht gar keine Umstände.
 Oh, das tut mir leid! Aber da kann man leider nichts machen.
 Oh, wie schade! Dann kann ich Ihnen leider nichts anbieten. / Dann kann ich Ihnen nur ... anbieten.

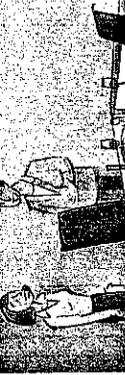
- b Spielen Sie das Gespräch. Hilfe finden Sie auch in dem Gespräch in 5.



• Begrüßung



• Gastgeschenk



einen • Platz anbieten



• Aperitif

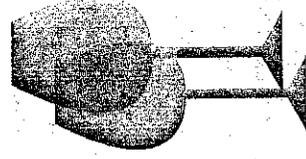
7 Tipps für ein Geschäftsessen

a Welche Überschrift passt? Überfliegen Sie die Tipps und ergänzen Sie.

Kein sinnloses Nachwürzen! | Verwenden Sie Ihr Besteck richtig! | Nicht einfach gehen! |
Niemals zu schnell essen! | Fangen Sie nicht vor den anderen an!

DAS GESCHÄFTSSESSEN – SO VERHALTEN SIE SICH RICHTIG

Gute Tischmanieren sind sehr wichtig. Egal, ob bei einem Kollegen zu Hause, im Restaurant oder in der Kantine, Sie sollten immer daran denken, dass Ihre Geschäftspartner und Kollegen Sie nach Ihren Tischmanieren beurteilen. Besonders rund um ein Vorstellungsgespräch werden Sie beim Essen genau beobachtet. Ihr zukünftiger Arbeitgeber will schließlich sicher sein, dass Sie sich benehmen können und bei einem Geschäftsessen korrekte Tischmanieren haben.



FÜNF TIPPS, DIE SIE UNBEDINGT BEACHTEN SOLLTEN:

1. Auch wenn Sie sehr hungrig sind: Begrüßen Sie erst alle und warten Sie, bis jeder Platz genommen hat. Setzen Sie sich nicht als Erster und beginnen Sie nicht mit dem Essen, bis der Gastgeber ein Zeichen gegeben hat. Er bestimmt, wann mit dem Essen begonnen wird.

2. Die Serviette ist nicht zum Naseputzen da! Auch Schweiß darf man sich nicht mit ihr von der Stirn wischen! Für solche Fälle sollten Sie immer ein Papiertaschentuch bei sich haben. Beim Essen gehört die Serviette auf den Schoß und nicht in den Hemdkragen. Wer kurz auf die Toilette muss, legt die Serviette auf den Stuhl. Falls Sie das Essen bereits beendet haben, legen Sie die Serviette neben den Teller.

3. Auch das Besteck ist nur zum Essen da! Gestikulieren Sie nicht damit herum. Bei mehreren Gängen sollten Sie die Reihenfolge beachten: Fangen Sie mit dem Besteck ganz außen an und arbeiten Sie sich zum Besteck, das innen liegt, vor.

4. Probieren Sie Ihr Essen, bevor Sie es salzen und pfeffern. Nur ein Ignorant würzt, ohne dass er weiß, wie es schmeckt. Falls Sie das Essen tatsächlich zu langweilig finden, ist späteres Nachwürzen natürlich erlaubt.

5. Wer zu große Stücke abschneidet und sein Essen gierig in sich hineinstopft, hat keine guten Tischmanieren. Lassen Sie sich immer so viel Zeit, dass Sie noch eine Unterhaltung führen können. Und natürlich: Niemals mit vollem Mund sprechen!

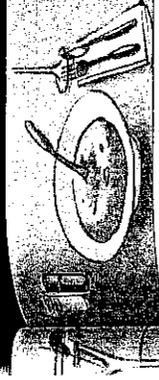
6. Das vorzeitige Verlassen des Tisches ist ein absolutes Tabu! Der Gastgeber gibt an, wann das Geschäftsessen beendet ist. Nur weil Sie müde sind, es eilig haben oder lieber einen Fernsehabend zu Hause verbringen möchten, dürfen Sie nicht frühzeitig aufstehen. Falls Sie aber aus einem wichtigen Grund vorher gehen müssen, sollten Sie sich auf jeden Fall entschuldigen. Nennen Sie den Grund und verabschieden Sie sich höflich.

35 ZU GUTER LETZT – ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN!

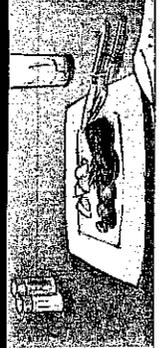
Nicht überall sind die Tischmanieren gleich. Informieren Sie sich daher vor Ihrem Geschäftsessen über die jeweiligen Sitten des Landes.

falls ~ wenn

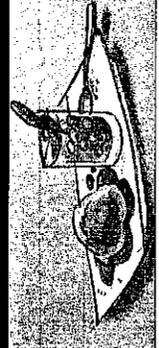
Falls Sie das Essen bereits beendet haben, legen Sie die Serviette neben den Teller.



• Vorspeise



• Hauptspeise



• Nachspeise / • Nachtisch / • Dessert



• Abschied & • Dank

b Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Was sollten Sie (auf keinen Fall) tun?	
1 Sie sind sehr hungrig.	☺ alle begrüßen, ... ☺ ...
2 Sie haben eine Erkältung.	
3 Sie bekommen den ersten Gang. Welches Besteck wählen Sie?	
4 Sie essen gern scharf.	
5 Sie unterhalten sich gern beim Essen.	
6 Sie wären am liebsten zu Hause.	
7 Ihre Tochter hat hohes Fieber.	

8 Einladungen in Ihrem Heimatland / einem Land Ihrer Wahl

a Eine Deutsche / Ein Deutscher ist bei Ihnen zum Essen eingeladen. Was sollte sie/er beachten? Einigen Sie sich zu zweit auf die beiden wichtigsten Tipps.

- In Japan sollte man wissen, dass man nicht nach einem westlichen Besteck fragen sollte, falls zum Essen traditionelle Stäbchen gereicht werden.
- Ja, das ist richtig. Aber noch wichtiger ist vielleicht, dass die Stäbchen nie senkrecht im Reis stehen bleiben dürfen.
- Ja, stimmt. Das ist besonders wichtig. Und außerdem ...



b Schreiben Sie Ihre Tipps auf ein Plakat und präsentieren Sie sie im Kurs.

Interessant?

TIPPS FÜR JAPAN

Stäbchen dürfen nie senkrecht im Reis stehen!

Stäbchen dürfen in Japan nicht senkrecht im

Reis stehen bleiben, denn das ist ein schlechtes Zeichen.

Es erinnert an den Tod.



9 Unsere Tipps für einen lustigen Abend

- a Arbeiten Sie in Gruppen und wählen Sie fünf Themen. Schreiben Sie Ihre persönlichen Regeln für einen lustigen Abend auf.

Pünktlichkeit | Begrüßung | Gastgeschenk | Kleidung | Alkohol | Rauchen | Geräusche beim Essen | Handys | Wie lange bleibt man? | ...

Fünf Tipps, die Sie unbedingt beachten sollten

1. *Pünktlichkeit: Zeit ist nicht so wichtig. Deshalb ist es nicht so schlimm, wenn Sie bis zu eine Stunde zu spät kommen.*
2. *Wie lange bleibt man? Sie sollten erst gehen, wenn Sie betrunken sind.*



- b Präsentieren Sie Ihre Tipps im Kurs.

Audiotraining

GRAMMATIK

Konjunktion falls (Bedingung)

Falls Sie das Essen bereits beendet haben, legen Sie die Serviette neben den Teller. Legen Sie die Serviette neben den Teller, falls Sie das Essen bereits beendet haben.

Karaoke

KOMMUNIKATION

Halbformale Einladungen

Herzlich willkommen, Frau/Herr ... ! Kommen Sie rein. Schön, dass es geklappt hat.

Darf ich Ihnen meine Frau / meinen Mann vorstellen?

Guten Tag Frau/Herr ... Sehr erfreut.

Oh! Das ist aber ein schöner Blumenstrauß. Vielen Dank!

Setzen Sie sich! / Fühlen Sie sich wie zu Hause!

Darf ich Ihnen ein Glas Sekt anbieten?

Vielen Dank! Das freut uns/mich.

Möchten Sie noch etwas ... / Darf ich Ihnen ... anbieten?

Darf ich Ihnen noch etwas Kaffee nachschenken?

Schon? Bleiben Sie doch noch ein bisschen. / Sie

haben recht. Kommen Sie gut nach Hause.

Gern geschehen.

Vielen Dank für Ihre Gastfreundschaft,

Frau/Herr ...

Ganz meinerseits. Die sind für Sie!

Ja, gern. Danke.

Hm, das sieht aber lecker aus. Und es riecht

so gut. / Es hat wirklich ausgezeichnet

geschmeckt.

Ja, gern. / Nein danke. Ich bin leider

schon satt.

Nein, danke. Es ist schon spät. Ich muss

langsam gehen.

Noch einmal herzlichen Dank für die Einla-

dung! Ich habe lange nicht so gut gegessen.

Sonderwünsche äußern und darauf reagieren

Ich wollte eigentlich noch ..., aber ...

Es tut mir leid. Aber ich habe eine ...allergie. / Ich bin

allergisch gegen ...

Wenn es Sie nicht stört, würde ich lieber ...

Wenn es keine Umstände macht, hätte ich lieber ...

Ach, das macht doch nichts.

Das ist kein Problem.

Das macht gar keine Umstände.

Oh, das tut mir leid! Aber da kann man leider

nichts machen.

Oh, wie schade! Dann kann ich Ihnen leider

nichts anbieten. / Dann kann ich Ihnen nur

... anbieten.

Liebe Kunden, liebe Geschäftspartner, liebe Freunde der Agentur Kommedia,

wir möchten Sie herzlich zu unserem zweijährigen Bestehen einladen. In den letzten beiden Jahren haben wir viel gearbeitet! Jetzt möchten wir uns endlich Zeit nehmen und gemeinsam mit Ihnen ein großes Fest feiern.

Wir freuen uns immer noch sehr, dass wir uns im Juni vor zwei Jahren zur Selbstständigkeit entschlossen haben. Obwohl der Weg bis hierher nicht ganz einfach war, hat uns die Arbeit immer Spaß gemacht. Diese Freude wollen wir mit allen teilen, die uns begleitet haben.

Wir feiern am Samstag, 23. Juni, auf den Kulturterrassen in Flensburg.

Um 15 Uhr geht es los und wir feiern, bis der letzte Gast geht.

Das erwartet Sie:

- ab 15 Uhr: Begrüßung mit Kuchen und Torten von unserem dänischen Lieblingskonditor
- ca. 16.30 Uhr: Grußwort und Rückblick unseres Geschäftsführers Ole Sundbeck
- im Anschluss: Ausblick mit Gastrednerin Vivien Albrechtsson; „Unsere Zukunft ist crossmedial! – Herausforderungen neuer Kommunikationsstrategien“
- ab 18 Uhr: deutsch-skandinavisches Mittsommer-Buffet mit herzhaften und süßen Spezialitäten
- durchgehend erfrischende Getränke für jeden Geschmack an unserer Bar mit Ausblick auf die Flensburger Förde
- ab 22 Uhr: Mittsommer-Wettspiele mit Ringwerfen, Sackhüpfen und vielem mehr
- ab 23 Uhr: großes Lagerfeuer mit Musik und Tanz, es spielt die Band „Die Nordlichter“

Ansonsten wollen wir dieses Fest auch dazu nutzen, einander endlich persönlich kennenzulernen. Auch Ihre Partnerin / Ihr Partner ist herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 14. Juni an Petra Steffens von *Kommedia* unter der Telefonnummer 0461- 567890 oder per E-Mail an p.steffens@kommedia.de.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr *Kommedia*-Team

Über uns: Unsere PR-Agentur *Kommedia* hat ihren Sitz in der Flensburger Südstadt. Wir haben unsere Agentur vor zwei Jahren mit fünf Personen gegründet und beschäftigen seit letztem Monat 20 feste Mitarbeiter. Unsere Schwerpunkte sind Marken-, Produkt- und Unternehmens-PR und Marketing.

Unsere beiden neuen Mitarbeiter Tilo Kochert und Fabian Schade werden unser Team vor allem im Bereich mobiles Marketing unterstützen. Die zwei haben jede Menge Erfahrung und Innovationsgeist vorzuweisen. Wir begrüßen die beiden hiermit nochmals herzlich in unserem Team.

1 Lesen Sie die Einladung und beantworten Sie die Fragen.

- a Wer lädt wen wozu ein?
- b Waren die letzten beiden Jahre für die Agentur erfolgreich?
- c Wann und wo wird gefeiert?
- d Welche vier Punkte aus dem Programm gefallen Ihnen besonders gut? Warum?

2 Und Sie? Waren Sie schon einmal auf einer geschäftlichen Feier? Erzählen Sie.

FILM-STATIONEN Clip 2

▶ **1** Täglich besser leben

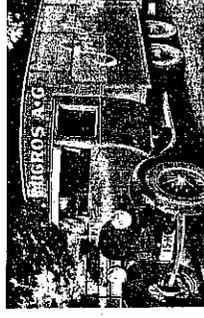
Ich denke, dass es um die Schweiz geht. Vielleicht ist das ein Werbefilm für Touristen.

a Worum geht es in diesem Film? Was meinen Sie? Sehen Sie den Anfang des Films ohne Ton (bis 0:47) und sprechen Sie.

b Sehen Sie den Anfang des Films (bis 0:47) nun mit Ton und vergleichen Sie.

c Was ist richtig? Sehen Sie den Film weiter (0:48 – 1:41) und kreuzen Sie an.

- 1 Die Menschen konnten die Produkte bestellen.
 am Lastwagen kaufen.
- 2 Im Gründungsjahr 1925 hatte die Migros fünf Produkte
 sechs Produkte im Angebot.
- 3 Der Gründer der Migros, Gottlieb Duttweiler, verkaufte die Produkte preiswerter teurer als die Konkurrenz.
- 4 Die Qualität der Produkte war Gottlieb Duttweiler nicht so besonders wichtig.



▶ **2** Die Migros wird größer.

a Was meinen Sie? In welcher Reihenfolge entwickelte Gottlieb Duttweiler seine Geschäftsideen? Sortieren Sie.

- Ferien für alle: Gründung des Reisebüros Hotel Plan | Beteiligung am Buchclub Ex Libris |
- die ersten festen Läden | das Kulturprozent: ein Teil des Umsatzes wird für Kultur gespendet |
- Bildung für alle in den „Klubschulen Migros“ | Eröffnung des ersten Selbstbedienungssupermarkts in Europa | Herstellung einiger Produkte in Eigenproduktion

▶ **Clip 2** b Sehen Sie den Film weiter (1:42 – 3:43) und vergleichen Sie.

▶ **3** Die Migros heute

a Sehen Sie den Film ohne Ton weiter (ab 3:44). Welche Unternehmensbereiche gehören heute außerdem noch zur Migros? Notieren Sie.

Geschäftsbereiche der Migros: _____

b Sehen Sie das Ende des Films noch einmal (ab 3:44) und vergleichen Sie mit Ihren Notizen aus a.

c Die Migros ist eine Genossenschaft. Ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz ist daran beteiligt. Würden Sie sich an einer Genossenschaft beteiligen? Warum / Warum nicht?



Eine **Genossenschaft** ist eine Unternehmensform, die allen gehört, die sich daran beteiligen wollen. Die Mitglieder erreichen gemeinsam Ziele, die sie als Einzelne nicht erreichen können. In Genossenschaften sind vor allem demokratische Entscheidungen (Mitglieder treffen Entscheidungen gemeinsam) und Gleichheit (die Mitglieder sind gleichwertig) wichtig.

1 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Presselandschaft in Deutschland



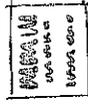
Der deutsche Zeitungsmarkt ist der größte Europas: Man hat die Wahl zwischen etwa 350 verschiedenen Titeln mit einer Gesamtauflage von ungefähr 19 Millionen Exemplaren. Besonders beliebt sind in Deutschland lokale Zeitungen, die nur in einer bestimmten Region (oder Stadt) erscheinen und besonders viel über diese Region berichten. Überregionale Zeitungen, die man in ganz Deutschland beziehen kann und deren Schwerpunkt auf nationalen und internationalen Themen liegt, haben nur einen Anteil von etwa 8%.

Bei Zeitungen unterscheidet man „Qualitätszeitungen“ und „Boulevardzeitungen“: Qualitätszeitungen informieren seriös über politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen. In den Boulevardzeitungen hingegen geht es mehr um Unterhaltung, Klatsch, Beziehungen und Verbrechen. Sie sind auch bunter, haben größere Fotos und weniger Text als Qualitätszeitungen. Die auflagenstärkste Tageszeitung ist die einzige überregionale Boulevardzeitung: die *Bild*-Zeitung mit einer Auflage von ca. 2,5 Millionen Exemplaren. Ihr folgen drei Qualitätszeitungen: die *Süddeutsche Zeitung* (SZ) auf Platz 2 (Auflage: ca. 400.000 Exemplare) und auf den Plätzen 3 und 4 die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (FAZ) (ca. 335.000) und *Die Welt* (ca. 240.000).

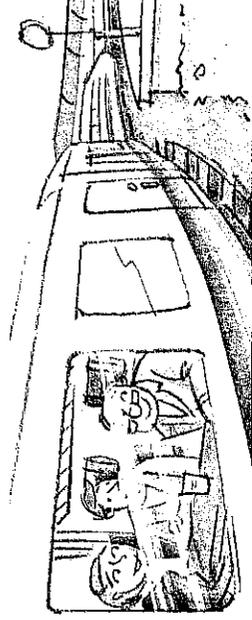


Neben den Tageszeitungen gibt es zahlreiche Zeitschriften, die seltener erscheinen. Am beliebtesten sind die Publikumszeitschriften wie die Programmzeitschriften (z.B. *TV Movie* mit ca. 1,2 Millionen verkauften Exemplaren), gefolgt von Nachrichtenmagazinen (z.B. *DER SPIEGEL*, Auflage: ca. 880.000 Exemplare), Frauenzeitschriften (z.B. *Brigitte*, Auflage: ca. 560.000) und vielen weiteren mehr. Daneben gibt es Fachzeitschriften, die sich mit speziellen Fachgebieten beschäftigen (z.B. *Deutsches Ärzteblatt*, Auflage: ca. 400.000).

- a Welche Tageszeitungen werden traditionell von vielen Menschen gekauft?
 - b Welche verkaufte Auflage hat die größte deutsche Boulevardzeitung?
 - c Wie heißt die größte deutsche Qualitätszeitung?
 - d Nennen Sie Beispiele für häufig verkaufte Zeitschriften.
- 2 Zeitungs- oder Zeitschriftenporträt**
- a Wählen Sie eine Zeitung oder eine Zeitschrift aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Recherchieren Sie und machen Sie Notizen zu den Fragen.
 - 1 Wie heißt die Zeitung/Zeitschrift und welche Inhalte hat sie?
 - 2 Seit wann gibt es sie? | 3 Wie hoch ist die Auflage?
 - 4 Wie oft erscheint die Zeitung? | 5 Was gefällt Ihnen besonders gut / nicht so gut?
 - b Machen Sie ein Plakat und präsentieren Sie Ihre Zeitschrift im Kurs.



**Ich bin
mal weg!**



- 1 fährt der mir wieder vor der Nase weg – und ich obwohl ich schneller als sonst zum Bus gelaufen bin,
 - 1 Obwohl ich heute früher aufgestanden bin, höre schon den Chef in meinem Ohr:

dann bitte ich Sie nicht mehr nur in mein Büro hinein,

 - 5 „Falls das noch mal passiert, dann stellen Sie sich drauf ein: und Akten ordnen, Listen abhaken und schreiben.“ dann werden Sie in Zukunft abends länger bleiben
 - 2 und das findet der Konzernchef ganz und gar nicht toll! obwohl ich doch nach schwarzen Zahlen strebe, Obwohl ich mir doch alle Mühe gebe, bleibt unterm Strich der Rechnung wieder mal 'ne Null – dann können Sie sich 'nen neuen Job suchen und gehen. „Falls das noch mal passiert, dann auf Nimmerwiedersehen, Es gibt ja hier noch andere gute Männer und Frauen!“ Dann werde ich mich nach einem neuen Leiter umschauen ...
 - 3 komm' ich dem Zeitplan wieder mal kaum hinterher – ich glaub', Obwohl ich fast nur noch in Konferenzen sitze, ich geb' es auf, ich kann wirklich fast nicht mehr. obwohl ich über Listen und Ausdrucken schwitze, Dann treten wir vom Auftrag heute noch zurück „Falls das nicht fertig wird“, höre ich den Kunden schreien ... und bestellen nicht mal mehr ein einziges Stück!“ „Dann gibt es Ärger, dann möcht' ich in Ihrer Haut nicht sein!

► 1.22

1 Lesen Sie den Liedtext und sortieren Sie die Zeilen in den Strophen.

Hören Sie dann das Lied und vergleichen Sie.

2 Und Sie? Würden Sie auch gern einfach mal wegfahren?

Machen Sie Notizen zu den Fragen und erzählen Sie in Gruppen.

Wohin würden Sie fahren?

Was würden Sie machen?

Wie lange würden Sie wegfahren?

Kann ich Ihnen helfen?

7



▷ 123

Sehen Sie das Foto an und hören Sie.

Wo sind die Kinder und was machen sie? Was meinen Sie?

Tierheim | Zirkus | Tierhandlung | Zoo | Bauernhof | ...

Ich glaube, die Kinder sind auf einem Bauernhof. Vielleicht machen sie dort Urlaub und füttern die Kaninchen.

Flordy/Sprechen

Kinderbetreuung

Spielfreizeit/Winterferien

Lehrplan

Wortfelder/Erzählung

Leserfolg

Gründungszeitpunkt

Gründungszeitpunkt

Gründungszeitpunkt

Gründungszeitpunkt

Gründungszeitpunkt

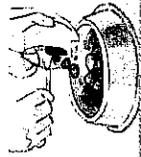
Gründungszeitpunkt



Haben Sie Haustiere? Hatten Sie als Kind ein Haustier?

Wenn ja, welches? Erzählen Sie.

Als Kind hatte ich einen Hund. Aber momentan habe ich leider zu wenig Zeit.



• Bürste/bürsten • Füttern/füttern



streichen



• Käfig / • Gehege



• (Futter-/Wasser-)Napf



• Heu

Spiel & Spaß

3 Was passt? Sehen Sie ins Bildlexikon und ergänzen Sie.

Schreiben Sie zu zweit drei eigene Aufgaben und tauschen Sie mit einem anderen Paar.

- a Hunde und Katzen fressen aus einem _____.
- b Wenn man das Fell von einem Hund pflegen möchte, braucht man eine _____.



▶ 124

4 Wir wollen uns informieren.

a Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1 Die Familie ist im Tierheim, weil der Vater gern ein Tier hätte.
- 2 Die Mitarbeiterin erzählt, was man bei der Pflege von Kaninchen beachten muss.
- 3 Der Vater möchte sich nicht sofort entscheiden.

b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an. Es können mehrere Lösungen richtig sein.

- 1 Die Kinder wollen am liebsten einen Hund. ein Kaninchen. Fische.
- 2 Die Eltern erlauben nur einen Hund. ein Kaninchen. ein Meerschweinchen.
- 3 Kaninchen leben am liebsten allein. in Gesellschaft.
- 4 Die Kaninchen muss man mehrmals am Tag einmal pro Tag füttern.
- 5 Man muss mit hohen Kosten für Gemüse Heu Tierarztbesuche rechnen.

noch einmal?

5 Habt ihr Lust ...?

AB

▶ 125 a Ergänzen Sie. Hören Sie und vergleichen Sie dann.

aufzuklären | zu lassen | nachzudenken | zu füttern | zu treffen | zu treffen | zu übernehmen

- 1 Ich würde Ihnen empfehlen, die Kaninchen mehrere Stunden frei laufen _____.
- 2 Ich habe keine Zeit, das alles _____.
- 3 Habt ihr ernsthaft Lust, jeden Tag mehrmals die Kaninchen _____?
- 4 Es ist unsere Pflicht, Sie vollständig _____.
- 5 Ich rate Ihnen, noch einmal über alles _____.
- 6 Es ist nicht leicht, so schnell eine Entscheidung _____.

b Nach welchen Ausdrücken steht der Infinitiv mit zu? Markieren Sie in a und ergänzen Sie.

Spiel & Spaß

GRAMMATIK
Habt ihr Lust, jeden Tag die Kaninchen zu füttern?
Ich rate Ihnen, noch einmal nachzudenken.

Der Infinitivsatz mit zu steht nach ...

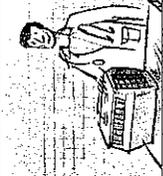
- bestimmten Verben: empfehlen,
- (auch so: anfangen, aufhören, vergessen, sich vorstellen, ...)
- Nomen + haben: Zeit haben,
- (auch so: Angst/Interesse haben, ...)
- Konstruktionen mit es: es ist unsere Pflicht,
- (auch so: es ist toll/interessant/anstrengend, es macht Spaß, ...)

6 Marissa fängt bald an, mehr Sport zu machen.

Arbeiten Sie auf Seite 87. Ihre Partnerin / Ihr Partner arbeitet auf Seite 90.



• Möhre



• Tierarzt



• Hamster



• Meerschweinchen



• Kaninchen



• Fisch

7 Ein Beratungsgespräch

AB

a Wer sagt was? Notieren Sie: Verkäufer (V) oder Kunde (K).

- Ich suche eine Regenjacke. Können Sie mir eine empfehlen? K
- Ich würde die rote Jacke gern einmal ausprobieren. _____
- Hier haben wir eine Regenjacke im Angebot. Ich muss Ihnen aber sagen, dass es bei Regenjacken große Unterschiede gibt. Bei starkem Regen ist diese nicht ganz wasserdicht. Außerdem müssen Sie bedenken, dass Sie in dieser Jacke leicht schwitzen. _____
- Ja, Sie haben recht. Das wäre gut. _____
- Kann ich etwas für Sie tun? _____
- Sie sollten auch noch berücksichtigen, dass die Jacke nicht zu schwer ist. _____
- Dann kommt das Angebot für mich nicht infrage. _____
- Dann würde ich Ihnen eine von diesen Jacken empfehlen. Die sind wasserdicht, atmungsaktiv und leicht. Welche Farbe wünschen Sie? _____



b Sortieren Sie nun das Beratungsgespräch. Hören Sie und vergleichen Sie dann.

c Markieren Sie die passenden Sätze in a und ergänzen Sie.

Verkäuferin/Verkäufer

Kundin/Kunde

Sie sprechen den Kunden an.

Kann ich Ihnen helfen?

Sie sagen, was Sie möchten.

Ich möchte mich mal bei Ihnen umsehen und informieren. / _____

Ich möchte mir ... anschaffen. Und da brauche ich jetzt Ihren Rat. / _____

Sie informieren den Kunden.

Hier haben wir ... im Angebot. / _____

Zunächst muss ich Ihnen sagen, dass es bei ... große Unterschiede gibt. / _____

Außerdem sollten/müssen Sie bedenken, dass ... / _____

_____ / Denken Sie daran, ... / _____

Vergessen Sie nicht, ... / _____

Sie empfehlen etwas.

Ich rate Ihnen (also), ... / _____

Sie reagieren auf die Beratung.

Danke, das ist ein guter Hinweis. / _____

Sie sagen, ob Sie sich entschieden haben oder nicht.

Das muss ich mir zu Hause noch gut überlegen. / _____

Da muss man ja wirklich einiges beachten. / _____

Ich habe mich schon entschieden. / _____

Ich nehme ... / _____

d Rollenspiel: Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 88.

8

Haustiere – Vor- und Nachteile

a Haustiere in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Lesen Sie den Infotext. Wie ist das in Ihrem Land? Was meinen Sie?

Die Katze – Königin der Haustiere

Egal, ob in Deutschland, Österreich oder der Schweiz: Die Katze ist das beliebteste Haustier. In Deutschland gibt es über 8 Millionen Katzen, in Österreich und in der Schweiz sind es jeweils circa 1,5 Millionen. Hunde sind in allen drei Ländern auf Platz und Kaninchen.

zwei zu finden: 5,4 Millionen sind es in Deutschland, ungefähr 600 000 in Österreich und fast 500 000 in der Schweiz. Auf Platz drei befinden sich die kleinen Nagetiere wie Hamster, Meerschweinchen und Kaninchen.

b Was halten Sie von Haustieren? Arbeiten Sie in Gruppen, wählen Sie ein Tier und sammeln Sie Vor- und Nachteile. Machen Sie ein Plakat und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

Ein Hund als Haustier

Vorteile	Nachteile
treuer Freund, der immer da ist	man braucht viel Zeit (erziehen, spielen, spazieren gehen)
regelmäßige Bewegung	bei jedem Wetter mit dem Hund rausgehen
passt auf das Haus auf	man muss viel Geld ausgeben (Hundesteuer, Tierarzt, ...)
...	Wohin mit dem Hund, wenn man tagsüber arbeiten muss?



Audiotraining
Karaoke

Infinitiv mit zu

Habt ihr Lust, jeden Tag die Kaninchen zu füttern?
nachdenken → Ich rate Ihnen, noch einmal nachzudenken.

Den Infinitiv mit zu verwendet man nach:

bestimmten Verben: Ich empfehle Ihnen, die Kaninchen frei laufen zu lassen.
auch so: sich vorstellen, raten, anfangen, aufhören, vergessen, ...

Nomen + haben: Ich habe keine Zeit, das alles zu übernehmen.
auch so: Lust/Angst/Interesse haben, ...

Konstruktionen mit es: Es ist nicht leicht, eine Entscheidung zu treffen.
auch so: es ist toll/interessant/anstrengend / unsere Pflicht, ... / es macht Spaß, ...

Kundenberatungsgespräche

Kann ich etwas für Sie tun? / Kann ich Ihnen helfen?
Ich möchte mich mal bei Ihnen umsehen und informieren.
Ich suche ... Können Sie mir einen/eines/eine empfehlen?
Ich möchte mir ... anschaffen. Und da brauche ich jetzt Ihren Rat.

Hier haben wir ... im Angebot.

Zunächst muss ich Ihnen sagen, dass es bei ... große Unterschiede gibt.

Außerdem sollten/müssen Sie bedenken, dass ...
Und Sie sollten auch noch berücksichtigen, dass ...
Denken Sie daran, ... / Vergessen Sie nicht, ...

Danke, das ist ein guter Hinweis. Dann kommt das Angebot für mich nicht infrage. Ja, Sie haben recht.

Ich rate Ihnen (also), ... Dann würde ich Ihnen ... empfehlen.

Das muss ich mir zu Hause noch gut überlegen.

Da muss man ja wirklich einiges beachten.

Dann würde ich diesen/dieses/diese gern einmal ausprobieren.

Ach, ich habe mich schon entschieden. Ich nehme ...